

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Insertionsgebühren für die hiesigen Blätter... für die hiesigen Blätter... für die hiesigen Blätter...

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 5 Mark 50 Pf. und bei besondern Zusendung des Hauptstückes...

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 287.

Halle, Sonnabend den 8. December. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 6. December. Bei der heutigen Diskussion im Budgetausschuß der österreichischen Delegation über den Modus procedendi der Beratung erklärte Graf Andrássy ein gleichartiges Vorgehen beider Delegationen schon in Anbetracht der äußeren Lage für wünschenswert. Der Minister fügte hinzu, die öffentliche Meinung sei über die orientalische Frage nur wenig unrichtig; die vorzulegenden Dokumente würden die Vorgehensart klar legen. Die österreichische Politik werde in ganz Europa als eine klare, zielbewusste anerkannt, dieselbe gehe im Einvernehmen mit den anderen Mächten vor; Desterreich sei maßgebend in der orientalischen Frage und handle nur nach österreichischen Interessen.

Paris, d. 5. December. Der „Moniteur“ bespricht die gefrigen ernstlichen Zwischenfälle in der Deputirtenkammer und führt aus, daß dieselben ein Mißverhältnis zur Ursache hätten. Der Vizepräsident des Senats, Duclerc, sei nicht zum Marschall-Präsidenten berufen worden. Der Deputirte Dutilleul sei der Vermittler zwischen dem Marschall Mac Mahon und Duclerc gewesen. Von letzterem wollte der Marschall über die Bedingungen unterrichtet werden, von welchen die Einreise eines Einvernehmens mit dem Marschall abhängig mache. Duclerc habe diese Mission angenommen und darauf Dutilleul eine Note übergeben, in welcher er die von den Linken gestellten Bedingungen aufzählte, unter denen die Zusammenberufung des Congresses und die Abänderung der Constitution in Bezug auf das Aufhebungsrecht des Senats angeführt gewesen seien. Unter diesen Umständen, fügt der „Moniteur“ hinzu, habe der Marschall-Präsident die Ueberzeugung gewinnen können, daß diese Note den Austritt des Willens einflussreicher Mitglieder der Linken enthalte. Sodann bespricht das genannte Organ verschiedene, dem Marschall Mac Mahon gemachte Vorschläge und sagt schließlich, es bleibe als einziges und bestes Mittel, die Partei der Linken officiell aufzulösen, ihre Bedingungen für ein Einvernehmen zu präcisciren und Grévy, Audiffret-Pasquier und Dufaure zu berufen.

Paris, d. 5. December. Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Banneville, hat sich heute Nachmittag im Auftrag des Marschall-Präsidenten zu Dufaure begeben und mit demselben conferirt. — Mitgliedern des diplomatischen Corps gegenüber hat der Minister Banneville in den letzten Tagen mehrfach erklärt, daß er auf eine Verhängung des Marschalls mit den conservativen Republikanern hoffe. — Dem Vernehmen nach wird der Marschall-Präsident im Laufe dieser Woche seine Residenz nach Versailles verlegen.

Paris, d. 6. December. In der Zehnballer der Rue des Martyrs fand unter dem Vorsitz Victor Hugo's gestern Abend eine von dem Comité für die Wahl Girardin's berufene Versammlung statt, an welcher mehrere

tausend Menschen theilnahmen. Nachdem Viktor Hugo die Kandidatur Girardin's lebhaft befürwortet, ergriß Gambetta das Wort und führte aus, daß man in diesem Augenblick allerdings nicht wissen könne, ob diese auf den 16. December angesetzt Wahl überhaupt stattfinden werde, da es nicht gewiß sei, ob man noch auf acht Tage Sicherheit rechnen könne, aber schon die Auffstellung der Kandidatur Girardin's sei eine eklatante Protestation. Alle anderen Kandidaten, namentlich Anatole de la Forge, erklärten, vor Girardin zurückzutreten. der einstimmig als Kandidat proklamirt wurde.

Paris, d. 6. December. Es beschäftigt sich, daß Verhandlungen eingeleitet sind behufs Bildung eines parlamentarischen Cabinet's unter Führung Dufaure's. Genannt werden außerdem noch Waddington als künftiger Minister des Aeußern, Marcère als Minister des Innern, Barbie, Barbour, Teissier und Gay. — Es ist wahrscheinlich, daß die auf heute anberaumte Discussion über das Budget in der Deputirtenkammer auf Montag vertagt werden wird, um die Verhandlungen wegen Bildung des Cabinet's zu erleichtern.

Paris, d. 6. December. Die Verhandlungen wegen Bildung eines parlamentarischen Cabinet's dauern fort. Der Präsident Mac Mahon empfing gestern und heute Dufaure.

Verfailles, d. 6. December. Sämmtliche Bericht-erstatler der Budgetcommission legten in der heutigen Kammer Sitzung ihre Berichte vor.

Rom, d. 6. December. Das Befinden des Papstes ist besser. — Italien sandte nach Antivari ein Schiff ab, um nöthigenfalls die italienischen Unterthanen zu beschützen. — Der Dampfer „Excita“, welcher als Stationschiff an die albanische Küste abgegangen war, kehrte nach Brindisi wegen Unwetters zurück.

London, d. 6. December. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia von gestern hat auf Veranlassung des Präsidenten Hayes und in Fortsetzung der Funderungsoperationen das Synifat des Schatzsecretair Sherman ermächtigt, 10 Millionen festsprocentige 1888er Bonds zur Amortisation einzubringen und durch vierprocentige Bonds zu ersetzen.

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 6. December. Der „Standard“ meint, es sei ein vollständiger Irrthum, zu glauben, daß England gegen das vage Versprechen, seine Interessen sollten nicht berührt werden, die Feststellung der Friedensbedingungen der Tripelallianz der Kaiserreiche überlassen könne. Für die Herstellung eines geregelten Europäischen Friedens sei es wesentlich, daß die Vertreter Englands jeden Punkt eines Russisch-Türkischen Friedensvertrages direct discutiren, dieselben seien dafür politisch und persönlich verantwortlich und weniger könne ein Land nicht zugestehen,

das noch immer beanspruche, eine Europäische Großmacht zu sein und welches dies in der That auch noch immer ist.

Wien, d. 6. December. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von gestern, es seien in den letzten Tagen im Schoosé des Cabinet's so erhebliche Differenzen zu Tage getreten, daß der Großvezir sich genöthigt geglaubt habe, um seine Entlassung nachzusuchen. Der Sultan habe jedoch in dem gegenwärtigen kritischen Momente das Entlassungsgesuch nicht annehmen wollen und sei es dem persönlichen Eingreifen des Sultans zu danken, daß das Verbleiben Edhem Paschas auf dem Großvezirposten gesichert sei. Bei den fraglichen Differenzen habe es sich übrigens um interne Angelegenheiten gehandelt. — In einer Meldung der „Politischen Korresp.“ aus Belgrad wird die Nachricht von einer angeblichen serbischen Ministerkrise für unbegründet erklärt. Nur der Kriegsminister Gruic habe ein Entlassungsgesuch eingereicht, der Fürst habe aber dasselbe nicht angenommen. Auch von einer Stürzung der Kriegsvorbereitungen sei nichts bekannt, im Gegentheil sei auch die Mobilisirung des zweiten Militärgewebes des serbischen Timok, Morawa- und Javorpops angeordnet und die bevorstehende Zuteilung von 8 russischen Generalstabsoffizieren und von 32 anderen russischen Offizieren angefündigt.

Bukarest, den 5. December. Deputirtenkammer. Der Entwurf einer Adresse an den Fürsten als Antwort auf die Thronrede wurde einstimmig angenommen. Die Adresse bildet im Allgemeinen eine Paraphrase der Thronrede. Vor der Abstimmung richtete Ionescu an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Gogalniceanu, die Aufforderung, die mit der Russischen Regierung abgeschlossene Convention vorzulegen. Gogalniceanu erwiderte darauf, er wisse, welche Reserven gegenwärtig der Rumänischen Regierung auferlegt seien, indeß zögere er nicht, die Erklärung abzugeben, daß die Rumänische Regierung keine Convention mit Rußland abgeschlossen habe und daß der Vertrag von 1856 noch in Kraft sei. Rußland und Rumänien hätten keine Convention abgeschlossen können. Eine solche werde erst abgeschlossen werden, wenn die Russischen und Rumänischen Heere als Sieger aus dem Kriege gegen die Türkei hervorgegangen seien und ihre Aufgabe erfüllt hätten. Rußland habe Rumänien nicht in den Krieg hineingezogen, Rumänien habe den Kampf für sich und die Christen unternommen. (Beifall.)

Petersburg, d. 5. December. Der „Agence Russe“ wird aus Bukarest gemeldet, man bestreite die Wichtigkeit der „Times“ aus Wien zugegangenen Depesche des Inhalts, daß die Englische Regierung einen Ausweg gefunden habe, damit die Englische Flotte in die Dardanellen einfahren könne, ohne daß dadurch die Neutralität verlegt werde. Wenn ein solcher Ausweg gefunden sein sollte, so

Dum 9. December.

Schon die alten Griechen hielten bei der zunehmenden Ueberführung des täglichen Lebens das Bedürfnis, alljährlich die Erinnerung an hervorragende Geschehnisse (wie Homer oder Platon) festlich zu begehen, theils um immer aus Neue ihre Dankbarkeit zu bezeugen für die Hinterlassenschaft an Gutes, Wahren und Schönen, die ihnen durch jene Menschen zugefallen war, theils um sich von den Sorgen und der Unruhe der Alltäglichkeit zu sammeln und an den geistigen bleibenden Ergründungen jener Männer anzuknüpfen. Um wie viel dringender aber stellt sich das Bedürfnis nach solchen Gedenktagen in unserer Zeit ein, welche an Unheilthaten und Dese, an Bestrennung und Aufregung so überreich ist; wo ein rastloses Jagen von Neuem zu Neuem Alles überführt; wo die Sorgen und fleischlichen Wüthen der Wirklichkeit sich wie Weichthau auf das geistige Leben legen und den Sinn für ideale Güter ganz zu erlösen drohen! Einen solchen Gedenktag können wir am neunten December begehen, an dem bekanntlich W in d e l m a n n geboren ist, ein Mann unsrer Proving, dessen Namen wir die Mittheilung zu machen erlaube, daß das Museum der Gypsabgüsse am 9. December von 10 bis 3 Uhr geöffnet sein wird, theils ich im folgenden die interessantesten, neuen Erwerbungen dieses Jahres (1877) mit und füge zugleich für die Besucher der Sammlung einige Bemerkungen bei:

1. Vermes der Kalbiträger, gefunden auf der Akropolis zu Athen. Das Original ist ein Werk der edelsten, alten Kunst und wird etwa zwischen 500 und 480 vor unsrer Zeitrechnung entstanden sein. Der Gott ist mit einem engen,

*) Wohlwollend im Erdgeschoß der Universitätsbibliothek; Eingang von der Berggasse.

liegenden, lederstoffartigen Chiton und einer Lederlapppe bekleidet, die Beide ursprünglich durch Bemalung deutlicher gemacht waren; die Augen waren aus Goldblech eingesezt und erhöhten bedeutend die Lebendigkeit des vernalig glänzenden Gesichtes; der Kinnbart war tief naturgetreue aufgestrichelt und wiedergegeben ist als die Formen des menschlichen Körpers — das Hauptstück war für den Künstler, dessen Sinn und Studium ganz der Natur zugewandt war, leichter zu beobachten und zu studiren, als der menschliche Körper.

2. Achilleuskopf im Basal Nicardi zu Florenz; aus der Zeit etwa des Myron stammend. Eine meiste danchen aufgestellte, Result aus der Sammlung zu Aene Blundell Hall in England zeigt von der Berühmtheit des einstigen Originals.

3. Mopete vom Zeusstempel zu Olympia (ausgegraben Winter 1876); etwa nach einer Stütze des Pheidias um 435 v. Chr. Geb. von einem Künstler gemacht, dessen Bildung und Können noch ganz der alten Kunsttheorie angehört; daher die lebenswichtige Befangenkunst und die anziehende Strenge der Arbeit. Die untere rechte Ecke fehlt. Dargestellt ist eine Scene aus dem Hesperidenabenteuer des Herakles; der Held hat die (nicht beseitigte) Erde auf seinen Raden genommen — damit die Last nicht zu sehr drückt, hat er sich ein Kissen untergelegt — und trägt sie mit der ganzen Anstrengung seines lastgewöhnten Körpers. Vor ihm steht der König Atlas und zeigt ihm die goldene Hesperidenapfel, die er für ihn gepflückt und auf die Herakles erst hinabstiegt; hinter ihm steht eine Hesperide und hilft die Erblast mit ihrer — ihre Hüfte will nichts befragen, aber die innere Natur der Frau, die gern überall ihre Theilnahme betätigt, wird dadurch anziehend charakterist. Demalt waren ursprünglich die Kopfhaare und Bürde, das Polsterkissen, der Hintergrund u. A. Trefflich ist der lebliche und geistige Gegenatz zwischen dem vornehmen göttlichen Atlas und dem durch Arbeiten und Sorgen

gestählten Helden zum Ausdruck gebracht; die Hesperide ist von einer wunderbaren Knappheit des Gedankens wie der Ausföhrung.

4. Bruststück einer Mopete vom Zeusstempel zu Olympia. Erhalten ist nur noch die untere rechte Ecke; dargestellt war der Augenblick, wo Herakles auf seinen Schultern den ermannunglichen Ober herbeischleppte, König Eurystheus aber entsetzt in ein Faß getrocknet ist, um sich zu schüzen — eine Scene, die wir auf schwarzfigurigen Vasen häufig dargestellt finden (ein Basrelief der Art liegt neben dem Abguss aus). Erhalten sind noch das Faß, aus dem eben der König hervorgeht, und der linke Fuß des Herakles, den der Held stützen gegen den Rand des Faßes geigt hat; hinter ihm stand ohne Zweifel seine Schützgöttin Athene.

5. Die Nike des Paionios aus parischem Marmor, gefunden am 21. Dec. 1875 in Olympia. Am Fuß des Postamentes liegt ein kleines Bruststück von der Schulterflügeln und die Aufschrift, welche besagt, daß die Messenier und Lakonier diese Siegesgöttin dem Olympischen Zeus geweiht haben als Zeichen von der Feindschande und daß Paionios aus Mynde (in Thralien) die Statue gemacht hat; u. f. m. Es fehlen der Kopf, die Arme, die Flügel, das Stück des Mantels das sich in der Luft hinten vom Hüft abwärts muschelförmig wölbt, und der linke Bein (vom Oberschenkel an), welches aus dem geschnittenen vordrigen Chiton nach hervorfallt. Um den Leib lag ein Gürtel aus leuchtender Bronze; in der geschnitten rechten Hand und in der erhobenen linken hielt sie wohl eine Tazie und einen Kranz (Weide aus Bronze). Der Wollenballen zu ihren Füßen, aus dem der Kopf und Hals des sie begleitenden Adlers hervorquillt, war bemalt. Die Figur — welche ungefähr 423 v. Chr. aufgestellt wurde in Folge des Sieges von Epaphrodisia (425 v. Chr.) und aus der Deute, welche die in Folge dieses Sieges ermöglichten Plünderungszüge der Messenier in Lakonien ergaben (bis gegen 421 v. Chr.) — stand auf einem dreifüßigen dreizehn Fuß hohen

würde dies zur Folge haben, daß die Pforte zu einem Wiederlande bis zum Ausbruch ermutigt werde und daß Rußland sich genöthigt sehe, beaufs. Erreichung des Friedens Konstantinopel anzugreifen.

Wien, d. 6. December. Officiell wird aus Bogot vom 5. gemeldet: Am 3. December fanden bei dem Detachement Graf's zwei glänzende Affairen statt. Zunächst hat die Colonne des Generalmajors Kurakoff, von dem Statistkaplan absteigend, die Dörfer Klisio und Tschopolowitsch besetzt und die Türken gezwungen, sich in ihr bestmögliche Lager bei Statiza zurückzuziehen. Gleichzeitige rüde Dörfer Graf Komarowsky gegen Statiza von der Seite von Letewen aus. Beide Detachements sollen jetzt in Fülung getreten sein. — Sobann erkrankte die Colonne Elia die türkische Position bei Arabonak und die beherrschenden Anhöhen westlich von der nach Sofia führenden Chaussee. Der Kampf hatte folgenden Verlauf: Als unsere Vortruppen die genannten Anhöhen erstiegen, wurden dieselben von Morgens 10^{1/2} Uhr bis Nachmittags 3 Uhr von 12 Zabors angegriffen; die heftigen Angriffe der Türken wurden durch nur vier russische Bataillone zurückgeschlagen. Einen Augenblick war die Lage unserer Truppen kritisch, jedoch triumpirte die Tapferkeit unserer Soldaten. Nach dem dritten Angriff wurden die Türken erschöpft zurückgeworfen und erlitten ungeheure Verluste. Die beherrschenden Höhen wurden von unseren Truppen genommen. Alsbald führte Graf Schumaloff bedeutende Verstärkungen herbei. Die Position ist stark besetzt. Am selben Tage begann die Bombardirung der türkischen Positionen bei Arabonak und Schandorinsk. Der Verlust der Russen beträgt gegen 150 Mann. Nach der Aufhebung von Gefangenen befindet sich Mehemed Ali in Arabonak.

Wien, d. 6. December. Officiell wird aus Bogot vom 5. gemeldet: Gestern Morgen 7 Uhr griffen 20 bis 30,000 Türken die russische Stellung bei Mahrena an. Fürst Mirsky mit dem Sienowsky und Dreßler's Regiment wurde gezwungen, nach Elena zurückzugehen, wo er, von drei Seiten eingeschlossen, bis 3 Uhr Nachmittags die Angriffe abwehrte, verhältnismäßig große Verluste erlitt und gezwungen wurde, von Elena auf die vorher besetzte Position bei dem Dorfe Jakowiw vor die Schlacht zu gehen. Verstärkungen werden von allen Seiten ihm zugesandt. Heute 8^{1/2} Uhr Morgen erneuerten die Türken heftig den Angriff. Fürst Mirsky hielt eine Stellung. Die letzte Nachricht vom 5^{1/2} Uhr Nachmittags meldet, daß die Türken die Angriffe einstellten und die Verstärkungen Mirsky's eintrifften.

Wien, d. 6. December. Gegenüber den hierher gemeldeten Berichten Suleimans über die Eroberungen der Positionen um Elena wird in befehlensartigen Kreisen verächtlich, daß es sich dabei lediglich um ein partielles Aufgeben vorgeschobener Stellungen handelt. Die türkischen erlangten russischen Verluste bei den betreffenden Kämpfen um die unersetzlich vorgeschobenen Stellungen tragen sich in Anbetracht der angegebenen Truppenstärke den Stempel der Unrichtigkeit. Der ausführliche offizielle Bericht wird hier noch erwartet.

Konstantinopel, d. 5. December. Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas vom 4. d. Mts. meldet: Wir rücken bis jenseits Kamari vor; unsere Linien stehen jetzt den Russen gegenüber, die sich auf Wratzschiff zusammengezogen haben. Es hat ein Artilleriekampf begonnen. Unsere Geschosse sprengen ein Munitionsdepot der Russen in die Luft. Das schlechte Wetter verzögert augenblicklich eine größere Action.

Konstantinopel, d. 5. December. Das Griechische Patriarchat hat die Belohnung der christlichen Bevölkerung an der Bürgerwehr unter der Bedingung genehmigt, daß die Christen besondere Bataillone bilden und Bahnen erhalten würden, welche von denen der Türken verschieden sind.

Die militärischen Verhältnisse südlich von Tirnowa machten seit längerer Zeit schon den Eindruck, als ob sie den vom strategischen Gesichtspunkte an sie zu richtenden Anforderungen nicht ganz genügen. Während nun in den letzten Wochen die allgemeine Aufmerksamkeit sich auf die sogenannte Entlastarmee Mehemed Ali's und die Gesuche im westlichen Balkan richtete, brachte ein Sensations-Telegramm eines englischen Blattes unpfeilich

die Nachricht von einer großen Schlacht im Osten, einem völligen Rückzuge der Russen und dem Bombardement von Tirnowa durch die Türken. Sie hat sich indes in dieser Gestalt nicht bestätigt. Die neuerdings über den Kampf, welcher den Anlaß zu jenem Telegramm gegeben hat, eingegangenen Nachrichten lassen jedoch, obgleich russische Theilnehmungen die Bedeutung des Kampfes abzuschwächen versuchen, kaum noch einen Zweifel mehr darüber, daß südlich von Tirnowa der äußerste rechte Flügel der Armee des Cesarewitsch eine nicht unerhebliche Schlappe erlitten hat.

Der Kampf hat, nach einer Reihe von türkischen Telegrammen, welche durch gewisse Einzelangaben glaubig erscheinen, zu schließen, am 4. December stattgefunden und ist türkischerseits von den Divisionen Salica und Ali-Mija unter dem Oberbefehle des Reitergenerals Suad Pascha gegen Abtheile der russischen neunten und ersten Division geführt worden. Es sollen drei türkische Brigaden gewesen sein, welche gegen sechs russische Bataillone mit 24 Geschützen gekämpft haben. Die türkischen Truppen haben nach einem heftigen Kampfe sich zuerst der besetzten russischen Stellungen bei Mariani und Sobann deren bei Elena bemächtigt. Mariani ist jedenfalls gleichbedeutend mit Mahren; es giebt ein Groß- und ein Klein-Mahren eine halbe Meile östlich von Elena, da wo die Marenska und die Mitrowska, zwei kleine Duellflüsse, zum Flusse fließen. Elena selbst liegt an der Elenska, 3/4 Meilen südlich von Tirnowa und ist mit diesem wichtigsten Orte im Jantra-Gebiete durch eine Hauptstraße verbunden. Der Verlust der Russen giebt das türkische Telegramm auf 11 Geschütze, 300 Gefangene und 3000 Kotte, eine Menge Waffen, Proviant- und Munitionswagen, Militärsackten und Vieh an; die Gefangenen haben die Regimenter Sewsk und Kriegerorden verloren. Angeblich sollen die Russen an Kräften sogar den Türken überlegen gewesen sein. — Ganz abgesehen von dem moralischen Einbrüche dieses Türken-sieges, wird demselben auch strategisch eine Bedeutung beigemessen sein, wenn es sich nämlich bestätigen sollte, daß die Russen sich völlig herüber bis Tirnowa selbst zurückgezogen hätten. Man ist zu wenig orientirt, wie viel Kräfte die russische Heeresleitung um Tirnowa concentrirt hat, oder doch schnell zu vereinigen im Stande ist, und kann daher die etwaigen Folgen eines schnellen türkischen Nachdrängens auf Tirnowa zur Zeit noch nicht ermessen. Das aber ist gewiß, daß ein Erfolg, welcher jetzt Tirnowa, wenn auch noch nicht in die Hände Suleimans Paschas bringen, so doch ernstlich gefährden würde, die bisher so günstigen Aussichten auf den bulgarischen Kriegsschauplatz einseitig zum Nachtheil der Russen ändern möchte.

Von dem Theile des Kriegsschauplatzes zwischen Drhanje und Sofia berichtet Mehemed Ali, seine Truppen wären bis jenseit Kamari (Kamarzi) vorgeückt und ständen jetzt den Russen gegenüber, welche sich auf Wratzschiff (1 Meile südwestlich von Drhanje) zusammengezogen. — Die Lage um Tirnowa erscheint unverändert. Osman Pascha hält sich, so lange er kann, die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß von irgend wo ihm Entsatz würde. Proviant soll er noch reichlich haben, namentlich noch über 3000 Stück Kleinvieh; minder gut soll es mit seiner Munitions-Ausrüstung stehen. — Auf der Straße von Widin nach Nisch soll von den Russen Belgradschiff besetzt worden sein, eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigen sollte, ziemlich deutlich auf eine russisch-serbische Cooperation hinweist.

Nach der Anfrage, welche Fürst Milan am 4. d. an seine zur Grenze abmarschirenden Truppen gehalten hat, ist der Loosdruck des serbisch-türkischen Krieges stündlich zu erwarten. Wenn der Fürst für die Dyerwichtigkeit im vorliegenden Feldzuge dankt, welcher zum russisch-türkischen Krieg geführt habe, wenn man bessere Erfolge noch als diese für den bevorstehenden zweiten Feldzug in Aussicht stellt, weil Serbien den Krieg besser gestiftet und auf einen mächtigen Allirten gestützt beginne, so ist die Sache klar genug. So klar, daß es kaum einer weiteren Kriegserklärung bedürfte, welche Fürst Milan aber anscheinend nicht von seiner Seite machen, sondern von türkischer Seite erwarten und provozieren will. Die Drohung Englands, die Garantie von 1856 zu zerreißen, wird wenig verschlagen, wo es sich um ganz andere Mächte

als die von 1856 und um ander Fragen für Serbien handelt. Es bleibt eben die alte Frage: man hat in Belgrad wenig zu verlieren, koste aber viel zu gewinnen. Das Rom asiatischen Kriegsschauplatzes liegen auch heute dieselben Nachrichten nicht vor. Englische Blätter wollen hoffen, der Schmeiß sei so hoch gefahren, daß dadurch alle Operationen verhindert würden, dagegen wird der „Prestige“ aus Wliss gemeldet, daß aus Karls 100 am Alexanderpols 25 Geschütze in die Positionen vor Erzerum gebracht wurden, so daß dort jetzt 280 Feld- und Belagerungsgeschütze vereinigt seien. Großfürst Michael erachtet, derselben Quelle zufolge, demnach zum Belagerungshere vor Erzerum abzuziehen. In Wliss waren Verstärkungen vom Kubanischen und Terechins Kosakenheere eingerückt, in den höheren Chargen der kaukasischen Armee haben bedeutende Avancements stattgefunden.

Berlin, den 6. December.

Wie man dem „M. C.“ mittheilt, sind die Chancen des Dr. Friedenthal, in kurzer Zeit das Portefeuille des Innern definitiv zu übernehmen, seit seinem letzten Auslassungen über die Verwaltungreform-Planen, außerordentlich gestiegen. Des Ministers Rede soll der Ansicht von Neuem Vorwurf gegeben haben, der gegenwärtig „beurlaubte“ Graf Eulenburg würde wohl nicht wieder in das Ministerium des Innern eintreten, und Dr. Friedenthal wäre als sein Nachfolger anzusehen. Der Landwirtschaftsminister disponirt als Stellvertreter des Ministers des Innern jetzt so unbedingte Selbstständigkeit, wie er nicht disponiren würde, wenn Graf Eulenburg nur entfernt an seinen Wiedereintritt in die Geschäfte dächte.

Am 4. d. feierte der frühere Alterspräsident des Herrenhauses, Wirkl. Geh. Rath von Frankenburg-Ludwigsdorf den 70. Jahrestag seines Eintritts in den preussischen Staatsdienst. Geboren am 29. April 1785, trat er 1807 in den Justizdienst, machte als Ober-Gerichts-Assessor die Freiheitskriege als Freiwilliger nach der Schlacht bei Groß-Görschen als Offizier im Generalstab mit. 1827 wurde er bereits Vice-Präsident bei dem Ober-Präsidenten in Ratibor und 1830 in derselben Eigenschaft nach Breslau versetzt. 1832 erfolgte seine Ernennung zum Ober-Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts in Posen. 1850 war er Mitglied des Ersteren Parlaments, und er zum ersten Male das Alterspräsidium übernahm. 1850 war er Mitglied der ersten Kammer, 1854 wurde er als lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses berufen, in welchem er mehrere Jahre hindurch regelmäßig die Stelle des ersten Vizepräsidenten bekleidete. In dem konstituierenden und ordentlichen Reichstage des Norddeutschen Bundes, sowie im Deutschen Reichstage von 1871, in dem er den Wahlkreis Gubrau-Steinau-Woblan vertrat, fungirte er als Alterspräsident.

Die Wiederbestellung der durch den Tod des Geheimen Regierungsraths Professor Lucae erledigten Stelle eines Direktors der Bau- und Fabrikämter, wird fürs erste nicht, vielleicht aber aus Überhaupt nicht erfolgen. Man wird vielmehr, wie die „National-Zeitung“ meint, den Fall da heranziehen, den seit längerer Zeit bestehenden Plan bezüglich der Leitung des künftigen Polytechnicums gleich jetzt in die Wege zu leiten. Danach sollte bekanntlich die Bau- und Gewerbe-Academie analog der Universitätsverfassung von einem Senat verwaltet und aus dessen Mitte alljährlich ein Mitglied des Referendariats zum Rektor gewählt werden. Dieser Plan, welcher im Handelsministerium entworfen ist, hat die besondere Billigung des Handelsministers erhalten und ist noch unter Mitwirkung des verstorbenen Geheimen Rathes Lucae entworfen.

Briefsendungen u. c. für S. M. S. „Leipzig“ sind bis incl. 12. December c. ab nach Montevideo (via Marseille), vom 13. December c. ab bis auf Weiteres nach Valparaiso, diejenigen für S. M. S. „Fregata“ vom 8. d. bis auf Weiteres nach Smyrna und diejenigen für S. M. Kanonenboot „Nautilus“ vom 6. d. ab bis auf Weiteres nach Singapore zu dirigiren.

zu vergleichen ist, hoch schätzten. Die beiden Arme schlen, doch können wir sie aus der Copie auf einem Relief sicher ergänzen: in der rechten Hand hält der Satyr einen Hirtenstab, mit der linken aber faßt er das Schwänzen an.

10. Kopf eines todtten Perseus, gefunden auf dem Palatin; entstanden etwa gleichzeitig mit der Loosungsgruppe?

11. Kopf eines epheduktartigen Dichters, gefunden auf dem Palatin. Früher wurde dieser unrichtig oft, aber immer ohne Grund, als ein Kopie — das höchste Exemplar in Bronze besitzt das Reapaler Museum, in Rom; das Museum in Florenz — irrig für Seneca gehalten. Das ein sehr berühmter Dichter der alexandrinischen Periode dargestellt ist, unterliegt keinem Zweifel; ob aber Kallimachos oder Philetos oder sonst Jemand, bleibt künftigen Funden zur Entscheidung vorbehalten.

12. Büste des Redners Iphitades (436—338 v. Chr.), durch Inschrift gekannt; aus der Villa Albani zu Rom. Die Arbeit ist flüchtig und stammt aus der späteren römischen Kaiserzeit.

13. Büste des berühmten Q. Hortensius Hortalus (114—50 v. Chr.), wie die Inschrift bezeugt; Arbeit der ersten römischen Kaiserzeit.

14. Einige Terracottareliefs aus der römischen Kaiserzeit, die zum Frieselband in Griefen, Säulen, Widen verwendet wurden und bei Rom wieder gefunden werden; ein griechisches Grabrelief aus Benevent; u. s. w.

Ueber den Amazonenort aus Wliss, welchen das Museum Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt verborgt, sowie über die Abgüsse der Niobe und der Berliner Amazonen, die noch aus dem Erlöse der kunsthistorischen Vorträge (Herbst 1876) erworben werden konnten, ist zur Zeit an dieser Stelle berichtet worden. Dies sind die bedeutendsten Erwerbungen des Jahres 1877.

Prof. D. Heydemann.

Höchst wichtige Nachricht!

In Folge fortwährend günstig abgeschlossener Partieläufe empfehle ich nachstehend verzeichnete Waaren 33% bis 50% unter dem realen Werth.

Kleiderstoffe.

Nipfe in reiner Wolle, glatt, Berl. Elle v. 6 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
do. „ gemusst, „ „ 7 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Keige's mit Wolle prima „ „ 4 Gr. an.
Matklase's, reine Wolle, do. „ 10 Gr. an.
Chinchilla's mit Seide, do. „ 6 Gr. an.
Robair-Lustres, glänzend wie Seide „ 4 Gr. an.

Sammet- u. Seidenwaaren.

Kaffet, ächt Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, Berl. Elle von 20–22 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Cachemir, ächt Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, a Berl. Elle 25 Gr bis 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Gros-Cachemir, ächt Lyoner Fabrikat, 1 Berl. Elle breit, a Berl. Elle 25 Gr bis 2 Gr.
Griffaille, ganz schwere Seide, a Berl. Elle v. 10 Gr. an.
Faille, ganz schwere Seide, } a Berl. Elle v. 20 Gr. an.
do. in brill. Lichtfarben, }
Sammet nur für Jaquettes, 1 Berl. Elle breit, von vorzüglicher Schönheit, a Berl. Elle 2 Gr.

Möbelstoffe.

Damasie, Halbwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 10 Gr. an.
do. Ganzwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 17 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Nipfe, Ganzwole, 2 Ellen br., a Berl. Elle v. 1 Gr. an.
do. Halbwole, 2 Ellen breit, a Berl. Elle von 15 Gr. an.
Müsche, ächt und brillante Farben, a Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.

Die hier angeführten Gegenstände bilden nur einen kleinen Theil meines reich sortirten Lagers und bietet dasselbe die mannigfaltigste Auswahl aller nur möglichen Artikel der Manufactur-Branche, die Preise sind fest und sichere ich dadurch jeden Nichtkenner gegen Uebersvorththeilung.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24.

Feinwaaren u. Tischzeuge.

Schleisschen Leinen, das Stück v. 50 Ellen, a 4 $\frac{1}{2}$ Gr.
Herrnhuter do. „ „ 60 „ 7 $\frac{1}{2}$ Gr.
Bielefelder do. „ „ 60 „ a v. 10 Gr. an.
Tischtücher, rein Leinen, das Stück von 15 Gr. an.
Gedecke mit 6 Servietten, das Stück von 2 Gr. 5 Gr. an.
Tischzeug von der Elle, in schwersten hannov. Fabrikaten, Berl. Elle v. 15 Gr. an.
Taschentücher, ächt Bielefelder, a Dhd. v. 1 Gr. an.

Daumwollen-Waaren.

Bettzeuge, Berl. Elle v. 3 Gr. an.
Catin, Vique, Chiffon „ „ 2 Gr. an.
Blaustrick, beste Qualität, „ „ 3 Gr. an.
Schürzenzeuge, walisch, „ „ 3 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Vorhänge in bunt und glatt, „ „ 3 Gr. an.

Teppiche.

$\frac{1}{2}$ Velour, prima Qualität, von 7 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
 $\frac{1}{2}$ Brüssel, „ „ 4 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
 $\frac{1}{2}$ Jacquard, „ „ 2 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Bettvorleger „ „ 25 Gr. an.
Läuferzeuge in Hanf und Wolle, „ „ 25 Gr. an.
Cophadenen, prima prima von 20 Gr. an.

Lama-Hemden

eignes Fabrikat, weit und sehr lang, a Stück von 25 Gr. an.

Uebe und Buckskins.

Floconne's, ausgezeichnete Ueberzieherstoff, Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Perle's, ausgezeichnete Ueberzieherstoff, Berl. Elle von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Cheviot's, engl. Anzugstoff, Berl. Elle v. 15 Gr. bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr.
Buckskins, verschiedenes nur gutes Fabrikat, 2 Berl. Ellen breit, von 25 Gr. an.
Doublestoffe, Mäusche's, Velours, Gofimo's, Matine's, Rousse's, ganz neu, zur Damen-Confection passend, in sehr reicher Auswahl.

Diverse.

Reisedecken, ede engl., a Stück von 3 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Schlafdecken, weiß und coul., das Stück von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Tischdecken in Leinen u. Wolle, d. St. v. 25 Gr. an.
Nächtisch- u. Comodendecken, do. von 10 Gr. an.
Cachene, Halbseide u. in Wolle, von 10 Gr. an.
do. Ganzseide, prima, von 1 $\frac{1}{2}$ Gr. an.
Gravatten-Tücher in Seide, von 5 Gr. an.
Wischtücher von Seide, das Duzend 20 Gr.
Staubtücher in Filz, „ „ 25 Gr.

Gardinen in Seil, Mull, Sieb und Zwirn, Katun u. spottbillig.
Bettredl, Bettvorhänge, Federleinen, Bettfedern, Dunnen u. zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

H. C. Weddy-Pönicke,

Untere Leipzigerstraße
No. 7.

Grosso-Lager
von
Leinwand, Zwillisch, Jacquard-
und
Damas-Tischzeugen,
Baumwollwaaren,
reichhaltiges Gardinenlager,
Tricotagen.

Magazin
für
Ausstattungen,
Schweizer
Weisswaaren, Stickereien,
Bettfedern, Dunnen,
Eider- u. Pflanzendunnen,
Fertige Betten.

Matratzen,
Fabrik von Herren-, Damen-
und
Kinderwäsche,
Specialität:
Oberhemden,
bestehend
nach Maass.

Alle von anderen soliden Firmen angeknudigten Neuheiten, sowie Ausverkauf- oder Partie-Waaren, Reste etc. liefere ich zu gleichen, wenn nicht zu billigeren Preisen.
Bei Abnahme ganzer oder halber Stücke Grosso- resp. Fabrikpreise.



Pianoforte-Handlung

FERD. KÜHNE,

in Halle, Scharrngasse 9a

empfiehlt Flügel und Pianinos aus den Fabriken der Herren Hölling & Spangenberg in Zeig, Bechstein und Neumayer in Berlin, Selinke & Sponnagel in Liegnitz u. a. m. in reicher Auswahl zu festen neuerdings ermäßigten Fabriks-Verkaufspreisen bis 2000 M.

Gestickte Gardinen

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu aussergewöhnlich billigen Preisen

C. Tausch,
Kleinschmieden 9.



Haar Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Locken, Schnüre etc. fertigt schnell und solid
H. Stöber, Halle, Schmeerstr. 13
Ein tüchtiger, auch im Maschinenbetrieb erfahrener Brenner wird zum sofortigen Antritt gesucht in Würchhausen bei Gamburg.
C. Werther.

Schauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Wiener Meubles in bester Ausführung, als: Schaukelstühle 18 bis 33 M., Fauteuils 12 bis 18 M., Rohrühle das Duzend 60 M., ebenso Kinder-Meubles zu sehr billigen Preisen.
Gebr. Bethmann, Steinstraße 63.

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften kauft man am billigsten bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

現在香港
Thee
neuester Ernte!
Congo, a Pfund 2,50 bis 3 M.
Souchong, a „ 3- bis 6 M.
Pecco, a „ 4- bis 9 M.
Melange, a „ 3,40 bis 6 M.
Grüne Thee's, a „ 3- bis 7 M.
empfiehlt in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Packeten
die Thee-Niederlage von
A. R. Korn,
Halle a/S., Brüderstraße 6, 1 Treppe.
Elegante chines. Metall-Theebüchsen, zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund, gebe ich meinen geehrten Kunden zum Selbstkostenpreis ab!

Einen **Neuen Kleiderstoffe** a Meter 60 u. 75 M., empfiehlt in wirklich guten Qualitäten als ganz besonders preiswerth
12. gr. Strikr. 12. Otto Schultz.

Ganz schwere Herr-
huter Sandgarnleinen,
Hausmacherleinen, Han-
növ. Sandgarnleinen,
Schleissche u. Creas-Lei-
nen bin ich in den Stand ge-
setzt, gegenwärtig zu sehr billi-
gen Preisen zu offeriren.
H. C. Weddy-Pönicke,
untere Leipzigerstr. 7.
Zwei fette Schweine zu ver-
kaufen Diemitz 39.

Alkoholometer
und alle anderen Kraeometer für Mi-
neralele, Bier, Lauge, Säuren u.
empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter
Waare am billigsten
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.
Aetzatron z. Seifekocher
bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.
Wißfe brennt sauber Brüderstr. 13.

Stadt-Theater.
Sonabend den 8. December.
25. Vorstellung im II. Abonnement.
Größenwahn.
Schauspielpreise.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Durch die Geburt eines kräfti-
gen Sohnes wurden hoch erfreut
H. Hoffmann u. Frau
geb. **Bernhardt.**
Diemitz, den 5. Dec. 1877.

Erste Beilage.

Ein englisches Urtheil über die deutsche Flotte.

In einem Zeitartikel der Times über die deutsche Flotte heißt es:

Es giebt wenige so merkwürdige Erscheinungen als die in den jüngsten Jahren erfolgte Entfaltung Deutschlands zu einer Seemacht. ... Die weltbekannten Deutschen gehen sich thätiglich vor mehr als vier Jahren die Mühe zu überlegen, zu welchen Zwecken die eine Flotte haben wollen und welche Zahl und Art von Schiffen flüchtig zu erwerben. ...

Dieses weltbekannte Urtheil haben die Deutschen auf alle anderen Einzelheiten der Marineverwaltung übertragen. ... Das erst 1870 eröffnete Wilhelmshafen ist jetzt einer der größten und vollständigsten Schiffhäfen der Welt geworden. ...

Preussischer Landtag.

Berlin, d. 6. December. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Debatte über den Antrag Richter bezüglich der Vermeidung des Verfalls der Reichsanleihe fort. ...

Californien.

Einem Vortrage, welchen der bekannte Reisende Professor Vogel vor einigen Tagen zum Besten des Bibliotheksfonds des Berliner Handwerkervereins über Land und Leute in Californien hielt, entnehmen wir folgende interessante Notizen. ...

bar, und wenn die Regierung heute einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Beschlagnahme vorlegen wollte, so würde er aus patriotischen Gründen gegen eine solche Vorlage stimmen. ...

sich demüthig der Eisenbahn, — durch die Sierra Nevada hindurch fährt der Reisende in Californien ein, und so hat er mühe- und gefahrlos das Land der Eschujah von Tausenden erreicht. ...

Parlamentarisches.

Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses begann in ihrer gestrigen Abend Sitzung am 4. d. die Beratung der sogenannten Eppharographen des Verordnungsverordnungsgehebes. ...

Vermischtes.

Ein „Mot“ Bindhorst's. In der Special-Ausschusskommission kam es bei dem Abschnitte „Titelwesen“ zu einer sehr ausführlichen und lebhaften Debatte. ...

Die Rothschild's eine Million transporirt. In der verflossenen Woche hatte das Haus Rothschild in Wien an das Pariser Haus gleichen Namens mehrere Millionen in Gold abzuliefern. ...

die ungeheure Höhe von 300 Fuß. Was das Alter der Bäume betrifft, wenigstens der Baumbäume, so ist es ebenfalls enorm. ...

ufel-
des
sien.

zum
3.
erth

109.
13.

Dekanntmachungen.

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Anderweitiger Unternehmungen halber will ich mein seit ca. 5 Jahren hier am Plage befindenes

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft en detail

vollständig aufgeben. Ich verkaufe daher von jetzt an sämtliche Bestände meines Waaren-Lagers, bestehend aus **nur guten und modernen Stoffen**, als:

Kleiderstoffe jeden Genres,

Damen-Umhänge, als: Mäntel, Paletots u. Jaquettes in großer Auswahl, Chales und Tücher, bedruckte Madapolams und Cattune,

Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken,

Futterzeuge, Lamas, Flanelle, — Damen-Röcke, Schürzen,

ferner **Seidenwaaren** in schwarz u. couleur, seidene u. baumwollene Sammete, sowie viele andere Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Es bietet sich hierdurch dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei mir **schöne u. nützliche Weihnachtsgeschenke** zu wirklich sehr billigen Preisen zu kaufen.

Große Steinstraße 70.
Ecke der Neuhäuser.

B. Ries,

Große Steinstraße 70.
Ecke der Neuhäuser.

Versicherungsgesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Robert Penne** in Halle a/S. eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande Mobiliargegenstände aller Art, lebendes und todtes Inventar, Ernterzeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blüßschaden, sowie Feldfrüchte gegen Hagelschlag.

Feitß, d. 1. December 1877.

W. Clingstein,
General-Agent.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu ertheilen.

Halle a/S., d. 1. Decbr. 1877.

Der Agent
Robert Penne.

E. A. Seemann in Leipzig. Nova 1877.

Kunsthistorische Bilderbogen.

I. Sammlung Nr. 1-24. Antike Baukunst. Griechische Plastik bis auf Alexander d. Gr. — II. Nr. 25-48. Antike Plastik von Alexander d. Gr. bis auf Constantin; antike Kleinkunst; Aegypt. und vorderasiatische Kunst; Altchristl. Baukunst und Bilderei; Kunst des Islam. — III. Römischer Baustil; Gothischer Baustil (I. Hälfte). — IV. Gotischer Baustil (2. Hälfte); Mittelalterliche Plastik diesesit der Alpen. — V. Architektur u. Plastik der Renaissance in Italien.

Preis jeder Sammlung à 24 Bogen 2 M. Das ganze Werk wird aus 10 Sammlungen bestehen und 1878 vollständig werden. — Elegante Einlegemappen für Sammlung 1-5 sind à 3 Mark zu haben. Prospekte gratis.

Kunst und Künstler Deutschlands und der Niederlande. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausg. von Dr. R. Dohme, Bibliothekar S. M. des Kaisers. Mit vielen Illustrationen. 2 Bände. Hoch 4. br. 49 M.; in Leinw. geb. 57 M.; in Saffian od. Pergament 71 M. (Bildet die I. Abth. des Gesamtwerkes „Kunst u. Künstler des Mittelalters und der Neuzeit“. Prospekte gratis.)

Raffael und Michelangelo. Von Anton Springer. Erstes Buch, Bis zum Tode Julius II. Mit vielen Illustrationen. Hoch 4. br. 14 M. (Das zweite den Schluss bildende Buch wird Anfangs 1878 ausgegeben. Das Werk bildet zugleich einen Theil von Dohme's „Kunst und Künstler“ und zwar des III. Bandes 2. Abtheilung.)

Die griechischen Vasen, ihr Formen- und Decorations-system. 44 Tafeln in Farbendruck, herausg. von Th. Lan, mit Text von Prof. Dr. Heinr. Bruun und Prof. Dr. P. F. Krell. Folio. In Mappe 56 M.

Die Cultur der Renaissance. Von Jakob Burckhardt. Dritte Auflage, besorgt von Dr. Ludwig Geiger. I. Band, br. 4 M. 50 Pfg. (Der II. Band erscheint im Februar 1878.)

Zeitschrift für bildende Kunst, mit dem Beiblatt „Kunstchronik“ herausgegeben von Carl von Söller. Mit vielen Illustrationen im Stich, Radirung, Goldschnitt, Licht- und Steindruck. XIII. Jahrgang. Von October 1877-1878. 4. Blätter à 1 Blatt, wozu noch eine Nummer des Beiblattes, ca. 100 Bogen pro anno 25 Mark.

Illustrirter Weihnachts-Katalog. Systematisches Verzeichniß empfehlenswerther Bücher und Bilderwerke nebst literarischem Jahresbericht von Dr. Gustav Westmann. VII. Jahrgang. 1877. 9 Bogen, gr. Lex.-8. 75 Pf.

J. Lübeck & Cie. in Leipzig,

früher im Hause L. Ohrtmann & Cie.,
Grimmaische Str. 31,

empfehlen:

Lyoner Seidenwaaren, Sammet,
schwarzwollene Cachemires, Popeline laine etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Proben stehen gern zu Diensten.

Heute verlegt mein **Comptoir und Lager** von **Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren** von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach **Königsplatz Nr. 6.**
Halle a/S. Otto Linke.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 3/4 Pf. in Halle bei **Albin Henze**, Schmeerstraße 39, Eckebau bei **Fr. Rudolf.**

Zu **Festgeschenken** empfehlen sich und in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Anweisung zur Delmalerei, zur **Aquarell-, Miniatur-, Portrait- und Landschaftsmalerei**, nebst 40 Geheimnissen für **Zeichner und Maler.** Von **Fr. Dietrich.** Sechste Auflage. Preis 1 Mf. 50 Pf.

Louis le petit. oder: Der gern gefehene **Gesellschaftler.** Enthaltend 28 **Tafelenspielerkäufe**, 25 **Kartenspielerkäufe**, 24 **Gesellschaftsspiele**, 58 **Räthsel** und 12 **humoristische Gedichte.** Sechste Auflage. Preis 1 Mf. 25 Pf.

Praktisches Schachbüchlein. Eine deutliche **Anweisung** zur Erlernung des **Schachspiels** nebst 29 **Regeln** dazu, ferner die Darstellung der **finstreichsten Züge** und 14 **Rästerpartien** berühmter **Schachspieler.** Von **Hf. v. Breda** 6. Auflage. Preis 1 Mf. 1 Mark.

Knallerbsen, oder: **Du sollst und mußt lachen.** Enthaltend 365 **interessante Anekdoten und Schwänke**, von **Künstlern, Gelehrten** wie auch von **Friedrich dem Großen**, und von **kürstigen Bismarck.** Von **Fr. Rabener.** 21. Auflage. 1 Mark. Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und die ausgezeichneten Anekdoten wiedererzählen.

Ernst'sche Buchhandlung in Queblinburg.

Kohlenpressmaschinen von der **bedeutendsten Leistungsfähigkeit**, sowie complete wasserdichte Anlagen zur **Rapresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als **Specialität** in der ausgezeichnetesten Ausführung unter jeder Garantie **Vienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.**

Weihnachtsbitte fürs Eckartschaus. Auch in diesem Jahre bittet Unterzeichneter für seine Jünger, wozunter viele Hallenser, um Darreichung von Gaben, um der darrenden Schaar den Weihnachtsfest zu feiern zu können. **Außer Geldbeiträgen** sind insbesondere Gaben von getragenen **Kleidungsstücken, Strümpfen und Wäsche** erwünscht. Zur Annahme der Liebesgaben sind freundlich bereit: **Committius, K.,** Maler, Löpferlan 1, **Kielhorn,** Kaufmann, Banggasse 31, **Fricke,** Buchhändler, Weidenplan 1b, **Wolff, Ferd.,** Rentier, Breitestraße 26, **Niebu, Ed.,** Prof. der Zoologie, Siebichenstein, Burgstr. 28. **Eckartschaus** bei Eckartsberga. Der Anstaltsvorsteher **L. Neidhardt.**

Hausverkauf. Ein hiesiges Wohnhaus, worin Restauration betrieben, welches sich jedoch auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist für den festen Preis von 2000 Thaler bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden. **E. Gentsche,** Leberhändler, Deitshsch.

Die **Commiss-Stelle** in meinem Geschäft ist besetzt. **J. E. Pöschel** in Landsberg. Eine eiserne Pumpe zu verkaufen **Schwedwigstraße 71.**

Wallnüsse in Massen. Rheinische à 20 Sch. Französische à 30 Sch. ausgewählte Franzosen à 35 Sch. Sicilianer à 40 Sch. Paranaser à 50 Sch. Istrianer à 75 Sch. alle Sorten von ausgezeichneter Qualität. Im Ballen ein Centner **16 Mark.** **C. Müller Nachf.**

Neue franz. Wallnüsse, Sicilianer Haselnüsse, Levantiner do. sowie einen Posten 76er **Rhein. Wallnüsse** geben ab **Schulze & Zimmermann.**

Barth & Kreickemeyer, Weingrosshandlung, **Halle a/S., kl. Berlin 1,** empfehlen angelegentlichst rein gehaltene **Bordeaux, Rhein-, Mosel-, Spanische, Portugiesische und Ungarwein,** sowie **Spirituosen** in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen. **50 junge fette Hammel** zu verkaufen in **Pr. H. in Walschwig** bei Eilenburg. **Swette Seilage.**

Schöner Schmuck für die Buchdruckerei in Halle.

Sensationalle Erinnerungen.

Sonnabend, den 8. December.

- 1741. Geseh. Weit Bering, Seefahrer, auf der nach ihm benannten Beringinsel.
1815. Geseh. Adolf Menzel, Maler, in Breslau.
1841. Geseh. S. P. von Dannerer, Bildhauer, zu Stuttgart.
1849. Geseh. S. H. B. Dräseke, evang. Bischof und benannter Kanzler, zu Magdeburg.
1854. Dogma von der unbefleckten Empfängnis durch Papp Pius IX. festgestellt.

Paris, Rom, Mexico.

Man mag darüber streiten, ob es ein Glück sei oder ein Unglück, wenn eine Zeit sich zeigt an politischem Kampf; ob der Friede vorzuziehen ist dem Widerstreit und damit auch der Entwicklung großer oder neuer staatlichen Fragen und Erscheinungen. Unstreitbar bleibt, daß der Augenblick, in dem wir uns befinden, so reich ist an solchem Kampf, wie die Geschichte nur wenige aufweist.

In Paris stehen sich der Republikanismus und das Regierungssystem der persönlichen Autorität hart gegenüber. Bergleichlich sich bald der eine, bald der andere Gegner aus, der Stolz fällt stets an der sicheren Parade der Kampfbereitschaft. Bisher kämpfte man mit dem Rappier, es galt nur, die eigene Überlegenheit vor Frankreich, vor dem Volke darzutun, es galt, moralisch zu siegen. Nun da hier nichts erreicht war, da das Blut in Wallung gekommen ist, treten beide Kämpfer für einen Moment zurück; unwillkürlich fährt die Hand nach der schützenden Kappe an der Spitze des Rapiers. Da bestimmt man sich noch einmal angedichts der blutigen Wunden, welche man voraussetzt; noch einmal wird die Waffe gesteckt und die Verhandlung erneuert. Der Republikanismus steht auf dem Boden des formellen Rechts und der modernen Doctrin; die Regierung nimmt das formelle Recht für sich selbst in Anspruch; weil sie die moderne Doctrin nicht anerkennt. Es ist der alte Kampf überes Jahrhunderts zwischen der historisch gewordenen Autorität, verbunden mit den finsternen Mächten der geistigen Gewalt, und der vorwärts drängenden Einheitsgewalt, und der vorwärts drängenden Einheitsgewalt, und der vorwärts drängenden Einheitsgewalt, und der vorwärts drängenden Einheitsgewalt.

Das Recht auf Alles, was christlich getauft ist, erklärte Pius für päpstliches Recht. Der Anspruch geht auf die Weltbeherrschung, aber ihn durchzuführen, bedarf es weltlicher Gewalt, und so sieht der Papst vorerst aus, Frankreich wieder der modernen Doctrin zu entreißen, seine Gewalt dort wieder vollkommen herzustellen. Aber noch ist der Eroberungszug nicht beendet, und schon naht vorzeitig, aber immer beachtlich die Stunde der Abberufung für den

großen Streiter. Vergebens hob bisher dieser moderne Moses vom vaticanischen Hügel aus seine Arme empor, und manche Anzeichen deuten darauf hin, daß er den Sieg der Seinen nicht erleben werde. Jeder Tag kann die Botschaft bringen, daß Pius sich auf das Sterbelager gelegt habe, daß der streitbarste unter den Päpsten der neuen Zeit den Stuhl verlassen habe, von welchem aus er seine Weltmacht rückwärts und härter den Völkern aufzunehmenden unternahm, als es seit Jahrhunderten geschehen ist. Mit Pius IX. geht eine Periode der kirchlichen Kämpfe ihrem Ende entgegen, deren Wirkung sich kaum ein Land Europas hat entziehen können. Die erste zeitliche Macht rang mit der ersten weltlichen Macht Europas um die Herrschaft; wieder war es die moderne Doctrin, zwar nicht der Wahlurne, aber doch des liberalen Staates, welche ihren Weg frei zu machen hatte, den Rom ihr vertreten wollte.

Und eine dritte moderne Doctrin, die der Nationalität, sehen wir endlich im Osten ihre Entscheidung vor Mexico suchen. Die Autorität der Regierung, der Unterwerfung, der staatlichen Gewalt wies bisher alle Kräfte des Sultans, in der Türkei einem anderen Recht Eingang zu schaffen, zurück. Im Namen der Nationalität — einerlei ob mit voller Berechtigung zu diesem Titel oder nicht — hat Russland den Kampf gegen die fremde Rasse und den fremden Glauben begonnen und steht nun bei Mexico vor einer Entscheidung, welche den Osten Europas vielleicht auf lange Zeit hinaus großen Umwandlungen zuführt. Niemand in Europa ist die moderne Doctrin von der Selbständigkeit der Nationalität bisher weniger zur praktischen Anwendung gelangt, als im Osten uneres Mitteltes. Wie die gesammte Begegnung unserer Kultur, so ist auch das Nationalitätsprinzip zu allererst nach Russland und der Türkei vorgebrungen. Eine ungeheure Zukunft, eine noch nicht übersehbare Aufgabe steht hier der Türkei bevor, unübersehbar durch die Masse entgegen stehender geschichtlicher Ergebnisse wie durch die Kraft der gewordenen politischen Formen unserer Zeit. Das Russland unserer Tage ist ohne unauflöslichen für die nationale Doctrin, als die Türkei, welche dieser Doctrin unterworfen werden soll. Aber diese Idee scheint der Zukunft zu gehören, und so gut der Fall von Mexico einen mächtigen Schritt weiter zu ihrer Herrschaft auf der Hämischalbinsel bedeuten wird, ebenso wenig wird Russland, auch das sieghafte, sich der Konsequenz der jetzt von ihm vertretenen Idee entziehen können, im eigenen Innern.

So sehen wir den gesammten Continent Europas tief erregt von den Doctrinen unserer Zeit. Nicht das materielle Leben, nicht die Jagd nach dem individuellen Genuß allein beherrscht unsere Zeit: der Vorwurf, oft gemacht, mag von den großen Schülern der Gegenwart widerlegt werden. Die Noth, welche eben an den Einzelnen, heute oft und in mancherlei Gestalt, in Sorgen und Nöthen der Geschäfte und der Arbeit, herantritt, sie mag gelindert werden für den Einfichtigen durch den Hinblick auf die große Arbeit der Völker, deren Zeuge wir sind, durch die wir mittheilen, deren Gewinne aber ein geistiges Capital darstellen, das wir hoffen können, unserer meist bedrübten Zeit als ein lebendes Denkmal eines Geschlechtes zu übermitteln.

Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen ist auf den drei eben eröffneten Kampfplätzen jetzt die Stunde großer Entscheidungen beinahe gleichzeitig gekommen, und mit Spannung wendet sich der Blick Europas bald nach der einen, bald nach der andern Stelle, jeden Augenblick die entscheidende Wendung erwartend.

Berlin, den 6. December.

Der „Hannoversche Correspondent“ äußert in Betreff des Entlassungsbeschlusses des Präsidenten Herrmann: „Im Parlament berieten sich offenbar die reactionären Einflüsse beiderlei Confession (obwohl es im Grunde nur eine einzige), noch einem entscheidenden Streich zu führen, ehe der König von Karzin seine Schöße verließ und ihre feingepönnenen Genebe gereizt. Das Entlassungsbescheid des Oberkirchenrathspräsidenten Herrmann, dessen vorausgeworfener Schatten sich vor zwei bis drei Wochen zeigte, ist vorigen Sonntag nun wirklich übergeben worden. Nichts als hohle Urtheile ist der Fall des Predigers Hobsch, dieser wahre Prüftin der Lebensfähigkeit der preussischen Landeskirche in dem heutigen kritischen Uebergang vom Absolutismus zur Selbstregierung. Der Kultusminister aber hat oft erklärt, Herrmann's Entlassung nicht entgegen zu können, und wird wohl dabei beharren. Auf den 15. Dec. wird Fürst Bismarck erwartet. Es ist jedenfalls hohe Zeit, daß er kommt und seinen verantwortlichen Rath dem unverantwortlichen von Reichsrat und Hoflingen entgegenstellt.“

Die an den Oberkirchenrath gerichtete Beschwerde des Gemeindevorstandes von St. Jacobi, betreffend die Nichtberufung des Predigers Vicentian Hobsch, datirt vom 24. October 1877 und wird von der „Post“ veröffentlicht. Der Eingang enthält eine Beschwerde über die fast gleichzeitig mit der Zustellung an die Gemeindevorstandes und Hobsch erfolgte Veröffentlichung des Konfessionalbescheides in der „Post“ und legt dann in ausführlicher und fadenscheiniger Weise die Gründe auseinander, welche den Konfessionalbescheid hinfällig machen müssen. Die Schrift schließt mit den Worten: „Obenüber der Ansicht des königlichen Konfessoriums haben wir die feste Überzeugung und das feste Vertrauen zu dem von uns Erwählten nicht nur, daß er uns die lang ersehnte Befriedigung uneres religiösen Bedürfnisses bringt, sondern, daß es seiner lauterer Persönlichkeit, seiner echt christlichen Liebe und Frömmigkeit gelingen wird, auch zu dem ihm jetzt fremd gegenüberstehenden Herzen Zugang zu gewinnen. Hiernach eruchen wir einen hohen ewangelischen Oberkirchenrath: Die Entscheidung des königlichen Konfessoriums der Provinz Brandenburg vom 4. October 1877 aufzuheben und die Berufung des Predigers an St. Andreas, Herrn Vicentian Hobsch, zum Pfarrer an St. Jacobi anzuordnen.“

Der Antrag des Reichs auf Verlängerung des Handelsvertrags bis 1. Juli 1878 ist, wie der „Posener Zeitung“ gemeldet wird, am Dienstag Abend in Berlin eingetroffen. „Wir haben Grund, bemerkt die „N. A. Z.“, daß diese Nachricht zuverläßig ist.“ Der dinesische Gesandte am diesigen Hofe Liu-Tsai-jen ist heute Nachmittag von der Kaiserin im königlichen Palais in Audienz empfangen worden. — In den nächsten Tagen beschäftigt derselbe sich auch den Königl. Prinzen vorzuführen.

Der angefordigte Centrums-Antrag in Sachen des Marpingen Wunderschwindels läßt auf sich warten. Es heißt, man gehe noch mit der Absicht um, die Angelegenheit erst anläßlich einer bereits vorliegenden Petition zur Debatte zu bringen.

Dem berühmten Wundarzte Geheimrath Dr. Esmarck in Kiel ist von türkischer Seite das Eruchen zugegangen, eine Anzahl geeigneter deutscher Aerzte nach dem Kriegsschauplatz zu senden. Als Gehalt werden monatlich 500 Fr. zugesichert nebst freien Reisekosten, Unterhalt und andere Entschädigungen.

Der alte Sturz.

Es giebt wenige Literaten in Berlin und in der That wenige in Deutschland, welche den „alten General-Konstul“ nicht kannten, den liberal anregenden, anfeuernden General-Consul, Sturz, der nimmich zur Erde hinabschleigen, aus der noch viele Samenkömlein sprossen sollten, die er sorgsam hineingelegt. Sturz war das, was die Einen vielerlei einen „Daueropf“ nennen möchten; wer ihn aber genau kannte, wußte, daß er im Herzen Gründe ein tiefenwärtiger alter Herr war, der sein ganzes Interesse von allen privaten Angelegenheiten abgelenkt, vor allerlei philanthropischen Zwecken jagend, Tag für Tag bei zwanzig Jahren trachte er, ein großes Schriftenthümlich unter dem Arm, von Redaction zu Redaction, als General-Consul, Chef so zu sagen auf dem Gebiete des humanitären Fortschritts. Sein lebendes lebendes Wesen, das er nicht unter seine Fittiche nahm. Die Sklaven, die Kulis, die Wohnungsverelbten, arme Weisen und Wehnerinnen, die heimathlosen Völkchen, welche aus Russland nach Brasilien ausgewanderten, und jetzt enttäuscht und dardend im Berliner Arbeitshause der Hilfe gewärtig sind, die zu gewahren Niemandem eingefallen wäre, wenn der alte General-Konstul nicht Tag für Tag die Presse zu solchen Zwecken in Bewegung gesetzt hätte. Wenn ihm Alle das letzte Ehrengelobe geben sollten, derer er sich in seinem Leben mit Erfolg angenommen, so wüßte die Friedrictstraße noch weit länger kein, als sie ist, damit alle darin aufmarschieren könnten. Insbesondere war es die Auswanderungsfrage, mit der er sein Voss gemessen, förmlich zu verwaschen. Wenige Rosen, zahllose Dornen hat ihm das Geselbst geboten, welches ihn zum fast alleinigen Agitator im patriotischen Sinne auf dieses Gebiet berief. Denn seine früheren Mannesjahre verlebte er in Brasilien und sah dort die Leiden der von Augen, welche durch gewinnthätige Agenten als Barceionatras-Verleigene auf die dortigen Raffenplantagen verschleppt wurden, um einem langen Elend und Siedthum zu erliegen. Ja, und fast ausnahmslos waren es deutsche Landkente, die diesem schänden System geopfert wurden. Vergebens suchte Sturz bei allen möglichen Instanzen ein menschliches Reformationswesen in Brasilien einzuführen und die deutsche Auswanderung vor Verschleppung zu bewahren und nach den gefundnen, fälschlichen Theilen des Kaiserreichs, Porto Alegre, zu concentriren; vergebens trat er in der brasilianischen Kammer auf. Ein fortpotes System von Beschuldigung und

jeuitischer Verfolgung der deutschen Keger stand seinen Verhebungen wie eine Mauer entgegen. Da ergrimmte der energische und ehrige Mann. Er schlug das Kreuz eines brasilianischen Generalconsuls in die Schanze und wurde so zu sagen, Auswanderungs-Minister des deutschen Reichs; lange deutsche Auswanderung, seit jenem Durch mit Brasilien mit unverrückbarer Pflichttreue stets bewacht, und der Verschleppung bewacht. Es ist kein Verdienst, daß dieses Gebiet auch von offizieller Seite nicht mehr mit gleichgültiger Nonchalance dem Unkraut von fremden Interessenten befestigten Agenten überlassen blieb, daß eine rationelle Anfschauung über den Werth der Auswanderer auch in ihren neuen Heimstätten als Konsumenten deutscher Produkte und Träger deutscher Kultur allgemein Platz griff. Und schließe es ihm nicht an befriedender Anerkennung. Das deutsche Volk sammelte für ihn und seine zahlreiche Familie eine Ehrengabe, das preussische Ministerium entsandte den schon alternden Mann für die ausgeschlagnen Reichstümer Brasilien mit einer kleinen Pension, welche öffentlich nimmich der Witwe zu Gute kommen wird. Der brave Kämpfer, der im Leben seine Ruhe fand, ist am Dienstag früh in seinem 77. Lebensjahre zu Friedenau sanft entschlafen.

Auch eine sociale Frage.

In den Jahren 1855 und 1856, als man im schlechtesten Niedergelbe die Spigennäheri aus Belgien einführte, um die Noth der armen Weber zu lindern, trat der Staat auch infolern ins Mittel, als er eine neue Strafe von Gemiederberg nach Landeshut bauen ließ, um die brodlas gewordenen Weber zu beschäftigen. Diese Fürsorge der Regierung war recht gut gemeint, aber man hatte (schreibt der Verf. dieses in der „S.“ enthaltenen Artikels) am grünen Tische die Rechnung ohne den Wirth gemacht, weil man dabei die thatsächliche Einwirkung der Weber, welche sich bekanntlich nur von Kartoffeln und Kornkaffe näherten, nicht in Berechnung gezogen hatte; denn Leineweber sind keine Straßearbeiter, welche in einen Accord eintreten können, um Geld zu verdienen. Die Leute verdienen denn auch so zu sagen kaum das Salz in der Suppe, in Wahrheit nicht 5 Silbergrößen pro Tag, d. h. nicht so viel Brod, als sie zur Unterhaltung ihres Lebens brauchen, denn es war zugleich eine große Feuerung im Lande.

Nur um an diesem Orte vor ähnlichen Maßnahmen zu warnen, constatare ich, daß uns bei der dieser traurigen Affaire 15 Menschen vor Hunger auf dem Ban, d. h. mitten in der Arbeit starben. Auch genante ich mit wahrer Er-

mittlungskunde in dieser traurigen Angelegenheit einen alten Straßensoldaten, ein trodenes Stück Brod stehend auf einem Straßenschauplatz liegend fanden. In Gegenwart von einem Grafen Oberherd zu Stolberg-Berningerode und des damaligen Regierungspräsidenten und späteren Ministers, Herrn v. Seldow, und einiger anderer Herren, welche mit dem Oberpräsidenten v. Scheintz gekommen waren, um die Noth der Armen selbst zu sehen und zu lindern, entwickelte sich zwischen dem Oberpräsidenten und dem Grafen folgendes Gespräch:
Oberpräsl.: Guten Tag mein Alterschen, schmiedt's?
Graf: Ja, zu, wenn man nur will hätte.
Oberpräsl.: Auch Militär gemessen?
Graf: Ja! Ich war bei Krow's Corps!
Oberpräsl.: Und später, mein braver Alter?
Graf: (mit leuchtendem Auge): Nach der Auflösung der Kögower war ich Ulan und habe die Schlacht von Belle-Alliance mitgemacht. —

Der Oberpräsident und wir Alle waren tief erschüttert, ja bestürzt, von dieser überaus traurigen Scene, einem Stück Kulturgeschichte aus dem Leben eines braven Volkes, deren Führer es bis dahin vergessen hatten dafür Sorge zu tragen, daß man die Männer, welche den Feind mit Anspannung ihrer Kräfte vom heimathlichen Heerde abgelenkt und bekränzt mit dem verdienten Vorber und stolzen Siegesbewußtsein in die Heimath zurückgeführt waren, nicht verhungern lassen darf, wenn sie alt und schwach geworden sind.

Anschließend an diese Thatade, möchte ich daran erinnern, daß ca. 90 Prozent uneres braven Vaterlandsbereitiger aus den Jahren 1864, 1866, 1870 und 1871 dem Arbeiterhande angehörien und daß viele vertrieben, welche nur die Arbeitstrait als alleiniges Capital zur Unterhaltung ihrer Familie besaßen, dem Keim zu einem frühen Tode in die Weltberückelung aus dem Kriege mitgenommen haben. Die Weisen vertrieben sind aber als ansehnlich gelund vom Militär entlassen worden, haben also keinen Anspruch an den Invalidenfond. — Man denke daran, und lasse sie nicht sterben, wie den alten Kögower.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 7. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete der Abg. Schorlemer-Möst eine Interpellation wegen der handelspolitischen Verhandlungen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn.

den Pflichten der Neutralität streng getreu bleibe, dabei aber gleichzeitig ihre Rechte und Interessen als neutrale Macht aufrecht erhalte. Der Minister erklärte sodann die Beschlagnahme der Schiffe, wegen deren sowohl mit der Pforte, wie auch mit den andern Mächten bereits wiederholte Mittheilungen ausgetauscht seien und erklärte, er glaube, das Recht sei auf der Seite Italiens.

Konstantinopel, 6. December. Türkischerseits wird verbreitet: Eine von Saleh Pascha kommandirte Division aus Dönanbaraz sei gestern gegen Kedrowa eröffnet und habe eine Kanonade gegen den Feind eröffnet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Provinz, d. 5. December. Wie von der sächsischen Seite mitgetheilt wird, haben die Lehrer der sächsischen Volksschulen zu Eisenburg, Eisleben, Raumburg, Sangerhausen, Weiskensfeld, Wittenberg und Zeitz eine Deputation an die kgl. Regierung zu Merseburg gefendet, um derselben eine Vorstellung zu überreichen, die ein Gesuch enthält, den Communalbehörden der genannten Städte im Verwaltungsweg die Veranlassung zu geben, in Hälfte die Gehälter der Lehrer an den Volksschulen in dem Maße zu erhöhen, wie sie in einer vor drei Jahren abgehaltenen Konferenz unserer drei Regierungen von Magdeburg, Merseburg und Erfurt motivirten Grundsatzen entsprechen.

Bekanntlich mußte die 3. Districts-Viererschau (dem östlichen Theil des Reg.-Bez. Merseburg rechts der Mulde umfassend) wegen Viehpests und Futtermangel im Laufe dieses Jahres ausfallen und wird dieselbe im nächsten Jahre wahrscheinlich in Wittenberg stattfinden. Es wurden daher im Laufe dieses Sommers im Bezirke des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen u. nur 3 Districts-Schauen und 1 Localschau abgehalten. Auf diesen vier Viererschauen waren im Ganzen 1388 Thiere vorgeführt und zwar 576 Pferde, 425 Stüd Rindvieh und 254 Schafe.

Aus Peissen bei Bernburg wird unter dem 5. Decbr. berichtet: Heute war lebhafte Freude unter der hiesigen Schulfrauen verbreitet, indem zum ersten Mal aus dem Legate eines vermöglichen Mannes und Kinderfreundes jedem Kinde durch einen Schul-Vorleser die Hände mit Honigtauben — dem beliebtesten Weihnachtsgebäck — gestiftet wurden und das Besprechen dazu gegeben, daß alljährlich am 5. Decbr. — dem Geburtstage des Schenkegebers — damit solch fortgehende werden. Dieses aus 300 A. bestehende, jünbar angelegte Legat, wird unter dem Namen der Sperlingsstiftung neben dem Schulvermögen verwaltet und hatte der Legatarius, da die Zinsen noch nicht fällig waren, die dankenswerthe Freundlichkeit gehabt, dieses Mal die Kosten zu tragen. — Möge der Eingangs der Verteilung, welche in bester Ordnung verlief, ausgesprochene Wunsch des Stiftungsfürs, daß der Herr dem gütigen Schenkegeber viel Friede und Freude an seinem Lebensabend schenken möge, noch viele Jahre in Erfüllung gehen!

Gräfenhainichen, d. 6. December. Auf der Treibjagd in Grina wurde gestern durch Gutbesitzer Krabbs aus Torna bei Brehna ein mächtiger Wildkatze von 9 Kilo 750 Gramm geschossen. Ein sehr seltenes Wild für hiesige Gegend.

Bezüglich des Ausgleichs, wie solcher vom Directorium der Gemberbank in Dessau mit den Gläubigern derselben mit ebenso großer Geduld als Bangmuth seit 1/2 Jahren vergeblich versucht, steht es trübe. 308 Gläubiger verweigern die gütliche Einigung und ziehen es vor, anstatt 68-70% Vergleichssumme anzunehmen, auf vollen Erlass ihrer deponirten Summen zu klagen. Das Directorium nimmt nur noch bis zum 10. d. Mts. Beitrittserklärungen der Gläubiger zum Vergleich entgegen. Alle noch ausstehenden Erklärungen bleiben nach diesem Termine unberücksichtigt und zählt das Directorium alsdann den Mitgliedern die eingezahlten, zur Befriedigung der Gläubiger dienenden Summen zurück, es den letzteren überlassend, ihre Forderungen von den Mitgliedern einzuklagen.

Die Erfindung des Telephons hat bereits auch in verschiedenen Orten unserer Provinz Verwendung gefunden: So hat u. a. der Musikdirector Peterhänsel in Bernburg bei einem Concert das Telephon angewandt. Doch stellte sich heraus, daß die am einen Ende in den Apparat geblasenen Töne und Musikstücke zwar in wunderbarer Klarheit, Schärfe und Präzision wiedererlöten so lange der Saal leer war, aber an Intensivität stark verloren, als das Concert-Publikum den Saal füllte. — Schuhwaarenfabrikant Engelhardt in Zeitz hat vom inneren Thor des Schlosses Worbitz aus bis in sein in demselben befindliches Comtoir einen Telephon-Apparat mit 25 Meter Leitungsdraht aufgestellt, der sich sehr gut bewährt. — Ein Restaurateur in Uckerkerben hat eine Telegraphenleitung von seinem Restaurationszimmer bis zur Kegelbahn im Garten anlegen lassen und mit zwei Telephons in Verbindung gebracht. Eine Klemme jedes Telephons ist mit einer Erleuchtung versehen.

Während die Fieberepidemie in unserer Stadt, schreibt man aus Wittenberg, in den letzten Wochen bis auf einige wenige Fälle herabgegangen ist, tritt diese Krankheit in den benachbarten Dörfern unter den Kindern seit Anfang November in großem Maße auf. In Wratzen gab es vor einigen Wochen fast kein Haus, in dem nicht ein maulerkranktes Kind lag. Ähnlich werden auch Dabrun, Lammendorf, Segrehn, Klitzhena u. a. als die jüngsten Orte genannt, über welche sich die Epidemie verbreitet hat. Glücklicherweise nimmt die Krankheit im

Mechanische Versuchsanstalt.

Im Etat des Handelsministeriums befindet sich ein Posten von 56,000 M. zur Errichtung einer mechanischen Versuchsanstalt bei der Gewerbeschule zu Berlin. Versuche sind folgendermaßen motivirt: Seit langer Zeit haben die Maschinen fast ausschließlich die Theorie der Festigkeit für Konstruktionen verschiedener Art zu Grunde gelegt, die Hälfte der Mathematik zu bestimmen, in welcher Weise sie eine zu tragende Last auf die einzelnen Glieder einer Konstruktion vertheilt. Um die Frage entscheiden zu können, ob die inneren Kräfte vorhanden seien, welche den in einzelnen Fällen ermittelten Angriffskräften entgegenwirken könnten, mußte man die Widerstandsfähigkeit des Materials durch Versuche prüfen. Durch dieselben hat man bisher nur die obere Grenze der Widerstandsfähigkeit, d. h. gefunden, wie stark man z. B. einen Eisenstab von gewissem Durchmesser belasten dürfe, und begnügte sich in der Praxis damit, eine geringere mehr oder minder willkürlich normirte Anstrengung des Materials zuzulassen. Die Erfahrungen, welche man in der Praxis machte, belehrten aber allmählich darüber, daß, wenn eine Eisenkonstruktion stärkeren und schwächeren Belastungen abwechselnd ausgesetzt ist, nur ein aliquoter Theil der vermeintlich zulässigen Inanspruchnahme die nötige Sicherheit gewährt. Es ist ersichtlich, daß hier wichtige und vermeintliche Verhältnisse noch klar zu stellen sind, welche uns mehr der Unterlegung bedürfen, als sie gerade bei den größten und kostspieligsten Versuchen am meisten in Frage kommen. In Preußen fehlt es bisher an einer Anstalt zur Anstellung derartiger Versuche, in Deutschland ist überhaupt nur eine solche, und zwar in München in Verbindung mit der polytechnischen Hochschule, vorhanden. Dagegen ist die Berliner Gewerbeakademie neuerdings mit einem Maschinenlaboratorium ausgestattet, mit welchen der jetzige Eisenbahn-Direktor Wehler als Maschinenmeister an der Niederösterreichischen Eisenbahn zu Frankfurt a. D. viele Jahre hindurch zuerst Versuche angestellt hat, um die zulässige Inanspruchnahme von Eisen und Stahl direkt zu prüfen. Da die mit Maschinen mit unbekannter Belastung anzustellenden Versuche bestimmt sind, in kurzer Zeit die Grenzen der Festigkeit und Festigkeit der Metalle anzugeben, so werden sie dem Produzenten Anhaltspunkte für die Verbesserung seines Fabrikats darbieten. Dieser letztere ist ein fortgesetzter Versuch über die physikalischen und mechanischen Eigenschaften der verschiedenen Eisenarten und Fabrikate. Ein Institut, welches die letzteren gewissenhaft prüft, und unter staatlicher Aufsicht steht, ist somit für die Hebung der Eisenindustrie von hervorragender Wichtigkeit, indem es einmal die letztere

zu technischen Fortschritten behufs der Erzeugung besserer und gleichmäßiger Qualitäten anregt, dann aber auch das sicherste Mittel zur Erweiterung und Befestigung des Absatzes gewährt. In allen bei dieser Industrie betheiligten Kreisen ist daher auch die Nothwendigkeit eines leistungsfähigen Instituts dieser Art auf das Dringendste betont und in der That bereits lebhaft erörtert worden. Insbesondere haben bereits eine größere Anzahl der bedeutendsten sächsisch-meißnischen Hüttenwerke sich vereinigt, um zahlreiche Proben ihrer Fabrikate anfertigen und diese sowohl in chemischer Beziehung in dem Laboratorium der Bergakademie als in mechanischer Hinsicht durch die zu erweiternde Versuchsanstalt prüfen zu lassen. Es ist nicht thöricht, den Privatien die Einrichtung einer Versuchsanstalt zu überlassen, weil dieselbe jeder Zeit der Staatsverwaltung und den Baupolizeibehörden zugänglich sein muß, und der gesammten Industrie, sowie der Wissenschaft nur als Staatsanstalt und in Verbindung mit einer technischen Hochschule zum vollen Nutzen gereichen kann. Auch ist es wünschenswerth, den angehenden Ingenieuren und Maschinenbauern durch die Theilnahme an den anzustellenden Versuchen Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu geben. Die Kosten des Betriebes werden voraussichtlich durch die Beträge gedeckt werden, welche von Privatien für die Ausföhrung der von ihnen verlangten Versuche werden gezahlt werden, und sind bei Auffüllung des Etats der Gewerbeakademie berücksichtigt worden.

Der Obbau in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Daß der Amerikaner ein ausgezeichnetes Landwirth ist und die Erzeugnisse des Großviehtriebs recht ausgiebig zu verwerten weiß, ist allgemein bekannt; weniger bekannt aber dürfte der unangeheure Aufschwung sein, den der Obbau in den Vereinigten Staaten im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte genommen hat. Dem Berichte des Präsidenten der vorzigen pomologischen Gesellschaft über deren 16. Jahresversammlung entnehmen wir nachstehende statistische Aufzeichnungen, die wohl von allgemeinem Interesse sein werden.

Als vor etwa 20 Jahren der pomologische Verein für die Vereinigten Staaten gegründet wurde, fand der Obbau noch auf einer so niedrigen Stufe, daß man es nicht für der Mühe werth hielt, statistische Zahlenangaben zu sammeln. Im Jahre 1876 hingegen waren 4,500,000 Acres (1 Acre = 40,47 a) mit Obstbäumen, Beeren und kleinen Fruchtsträuchern bepflanzt. Es gab damals Apfelbäume 112,000,000, Birnbäume 28,266,000, Pflirsche 12,270,000, Weinreben 141,260,000, von diesen Pflanzen zusammen also 393,790,000

Stüd. Der jährliche Ertrag der Bäume vertheilt sich folgendermaßen: Apfel 40,400,000 Dollars (1 Dollar = 4/30 Mark), Birnen 14,130,000, Weintrauben 2,118,900, Erdbeeren 5,000,000, andere Obstsorten (Stacheln, Johannis- und Preiselbeeren) 10,432,900, ein Gesamtvertrag also von 132,216,700 Dollars, oder 560,510,340 Mark. California liefert allein, abgesehen von dem nicht-unterstädtischen Ban der Feigen, Apfelsinen, Oliven und Mandeln und dem Verkauf der Trauben und Pflirschen als Marktfraucht 10,000,000 Gallonen Wein (1 Gallone = 4,5 l). Die ganze Weinproduktion beläuft sich mit Einschluß von Missouri, Ohio und anderen Staaten auf 15,000,000 Gallonen jährlich.

Was nun den Verbrauch an Marktfrauchten anbelangt, so mögen folgende Zahlen einen Begriff von der GröÖe der Marktfraucht geben. In der Erberberzeit langten in New-York täglich mehr als 10,000 Büffel oder etwa 45,000 l reifer kostbarer, weißvoller Frucht an. Die Frischfrucht ist im Staat New-York eine so bedeutende, daß sich eine auch nur annähernd richtige Durchschnittszahl nicht geben läßt. Am besten gereichen die Pfirsche im Jahre 1875, wo man deren Ertrag in Delaware und Maryland auf 7-8,000,000 Körbe schätzte. Nach einem Bericht des Dr. Strengel kann California ganz Europa mit Obst versorgen. In Virginia spielt die Erberberzeit eine Hauptrolle. Beim Anblick der riesigen Erberberfelder sollte man sagen, es sei unmöglich alle Früchte abzuheben. Dennoch halten Jähr für Jähr Nachfrage und Angebot gleichen Schritt. Die Ausfuhr betrug im vorigen Jahr 3,000,000 l. Während der besten Zeit waren täglich 10,000 Menschen mit dem Pflücken der Erberber beschäftigt. Nach Boston allein wurden 70,000 l verschifft. Auch in Illinois hat sich seit 1840 die Obstzahl wesentlich verbessert, so daß gegenwärtig 320,000 Acres mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt sind. Von New-York werden jährlich 1,500,000 Häffel mit Äpfeln exportirt. Die Grafschaften Monroe, Niagara und Orleans produciren jährlich 1,000,000 Häffel dieser Frucht. In Michigan beträgt der Werth der jährlichen Obsterte 4,000,000 D.

Wir ersehen aus diesen Zahlen, daß der Obbau in den Vereinigten Staaten eine Ausdehnung angenommen hat, wie in keinem europäischen Lande, Frankreich nicht ausgenommen. Allerdings liegen die Verhältnisse des Bodens und des Klimas anders wie bei uns, aber nicht desto weniger müssen wir auf Grund der angeführten Zahlen den Wunsch aussprechen, es möge dem Obbau in Deutschen Reich recht bald mehr als bisher allgemeine Aufmerksamkeit zugewandt werden, denn die Verallgemeinerung des Obbaus ist und wird stets eine Quelle der Wohlfahrt für jedes Volk sein.

Ganzen einen gutartigen Verlauf, die vereintigt vorkommenden Todesfälle mögen wohl andere Ursachen haben. Erwähnenswerth ist noch, daß in der Stadt an die Stelle der Mästen die Spitzpoden (Windpoden) und das häufig vorkommende Scharlachfieber getreten sind.

Die Wörder des Gen darmen Barrach sind nicht in Naumburg abgetheilt worden, sondern befinden sich in Merseburg. Die Nachricht beruhte auf einer Verwechslung. Wichtig ist, daß die Vorunterprüfung sich bereits in einer Lage befindet, welche es möglich macht, die Angelegenheit dem nächsten zuständigen Geschworenengericht zur Aburtheilung zu unterstellen.

Ein höchst bedauerliches Unglück, von ärgerster Heimgang herbeigeführt, ist der „Salberst. Bg.“ zufolge in Merseburg am Dienstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr vorgekommen. Der Brauermeister Krause läßt nämlich am Galberge einen Felsenfeller schiefen, wozu täglich 20 bis 30 Dynamit-Patronen gebraucht werden. Dem Mauerleibhng Carl D. Herber, 17 Jahre alt, Sohn eines dortigen Bürgers, ward hierbei von einem Gefellen befohlen, zwei mit Säbühnen bereits zu recht gemachte Patronen über einem offenen Feuer anzuzünden. Der junge Mann weigerte sich anfangs das Verlangen zu thun, ließ sich aber schließlich doch dahin bringen, den Auftrag auszuführen und in jede Hand eine Patrone zu nehmen. Kaum der Flamme nahe, erpobten die Sprengpatronen gleichzeitig, schlugen dem Unglücklichen beide Hände über dem Gelenk ab, so daß nichts als die kahlen Sehnen herabhängen, verstreuten ihm das Gesicht, verletzten die Ohren und gellten das linke Auge. In diesem entsetzlichen Zustande schaffte man dem jungen Menschen und zwar auf die ungenügende Weise, ohne Trage und Matratze, nach seiner Eltern Wohnung; sodann natürlich auf zweckmäßige Manier — ins hässliche Krankenhaus, wo ihm am Nachmittage beide Arme amputirt wurden. In seiner Wohnung, die er Mittags 12 Uhr erreichte, war er noch standhaft und bei vollem Bewußtsein, nannte den Namen des Gefellen und fragte, da er doch nicht leben konnte, ob er denn noch Hände und Nase besähe.

Am 30. v. Mts. verunglückte in der Sanderslebener Zuckerfabrik ein Knabe von dort dadurch, daß er von er Well an der Schürze, die er trotz des Verbotes der Arbeit trug, erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde, wobei ihm Kopf und Hals buchstäblich split gedrückt worden ist. Der Tod trat selbstverständlich sofort ein.

Am Donnerstag wurde in Naumburg der Schäfer Schmidt wegen Thierquälerei vom Kreisgerichte zu einer Monatshaft Gefängnisstrafe verurtheilt. Man nahm davon Abstand, den Sünder sofort einzuführen. Eben aus dem Termine kommend, nahm er zu seinen 3 Monaten Gefängnis noch einen neuen Paletot auf den Buckel, welcher vor einer Kleinhandlung ausging. Der Paletot wurde mit seinem Raube im Dorfe Altmich festgenommen und nach Nummer „Eiser“ abgetheilt.

In der letzten Zeit sind wiederholt von rüchloser Hand Steine auf die Schienen der Saalbahn gelegt worden in der augenscheinlichen Absicht, einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Es geschah dies an mehreren Stellen und zwar in den Fluren Zwätzen und Reußganna, resp. Porstendorf. Der Vorstand der Saalbahn sichert Demjenigen, welcher den Thäter in der Weise zur Anzeige bringt, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 300 Mk. zu.

Halle, den 7. December.

Der vorgestern Abend im Laden des Goldbarbers A. obere Leipziger Straße, versuchte Diebstahl durch einen jungen Mann, wurde durch den Inhaber des Geschäftes selbst entdeckt und rechtzeitig durch Befnahme des Diebes verhindert. Die Ueberführung an herbergereifene Polizeibeamte geschah ebenfalls durch den S. Der Dieb soll bereits anderwärts erhebliche Betrügerien verübt haben.

Im der Physikalischen Gesellschaft hielt Hr. Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch Vortrag über einige Eigenschaften der Induktionselektricität unter besonderer Berücksichtigung des Telephons, auf welchen wir gelegentlich zurückkommen werden.

Die Dekorationsarbeiten im Neuen Theater hat Hr. Architect Stengel, wie wir hören, übernommen. Die vortheilhafte Beschmückung dieses Herrn beim Krangreen und Dekorations zu verartigen Festlichkeiten ist zu bekann, als daß man sich nicht der Erwartung eines vorzüglichen Saal Schmuckes nach jeder Richtung hin eingeben dürfte.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 10. December a. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Genehmigung des mit dem Tischlermeister Krause, Fehltstraße Nr. 9, hierseits, getroffenen Abkommens bezügl. des zur Straßenerweiterung abzutretenden Hofraumes; 2. die Mittelung des Magistrats von den in Folge der Interpellation, betreffend die Anlage einer Kohlengrube in unmittelbarer Nähe der Stadt gehaltenen Schriften; 3. die Interpellation betrefend die Lage, in welcher sich die Angelegenheiten wegen Errichtung von Schulhäusern, Fehltstraße vom 1. Januar 1874, und Errichtung der neuen Volkshochschule in Fehltstraße, betreffend die Errichtung einer gemischten Commission bezügl. Veräußerung über den abzulösenden Beschluß der Versammlung vom 3. December c. in Betreff der Kosten zur vollständigen Instandsetzung des Weges auf der Fehltstraße; 4. die Mittelung der Protokolle über fahrlässige außerordentliche Kassen-Revisionen. Geschlossene Sitzung.

9. Die definitive Anstellung einer Lehrerin; 10. die Beantwortung der Interpellation über die Lage der Verhältnisse in Betreff der Errichtung eines Rathhauses. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gedruckt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Nelungen am 6. December.

Aufgeboren: Dr. Lehrer B. Rogowitz, Breiltstraße 7, und C. verwitwete Widard, Fehltstraße 16. — Der Handarbeiter A. Minckbe, Leipzigerstraße 57, und C. Vogel, genannt Auerbach, Sack 44. — Der Schulmeister E. Schongauer, große Ulrichstraße 24, und B. Müller, Weiltstraße 49. — Der Schlosser F. Dohnow und S. Fricke, Deulauerstraße 9. — Der Kaufmann J. W. A. Reumann, Halle, und S. G. E. Koch, Gitter 47. —

Der Postpächter J. H. Saper, Halle, und B. Klatzer, Fehltstraße. — Dem Polizeisergeant G. Bester eine Tochter, Weingärten 3a. — Dem Fleischermeister B. Biedorf ein Sohn, Weiltstraße 26. — Dem Bau-Zehner H. Kange ein Sohn, Weiltstraße 26. — Dem Buchbinder H. Hoffmann ein Sohn, Gammelsdorf 11. — Dem Kaufmann C. Hartmann ein Sohn, Entschloßener-Anstalt. Gestorben: Des Fabrikarbeiters W. Witte Ehefrau Klara geb. Hammer, 52 Jahr 5 Monat 16 Tage, Verrenkestraße a. d. Klause, kleine Kirche 3. — Der Rentier G. Friedrich Wolff, 88 Jahre, 19 Monat 3 Tage, Altmichstraße, Klausestraße 15. — Des Jüngersmanns F. Verisch Tochter Elise, 2 Jahr 9 Monat 12 Tage, Osteomyeicite, Altmich. — Des Handarbeiters Schlag Sohn, todt geboren, Entschloßener-Anstalt. — Des Maurers F. Weidert Sohn Richard, 3 Jahr 10 Monat 14 Tage, Lungengartenstraße, Sack 24. — Des Schmieds K. Strachmann Sohn, todt geboren, Sack 9. — Des Stellmachers W. Liege Tochter Margarete, 2 Monat 3 Tage, Luftbühnenstraße, Kapellenstraße 11. — Der Fabrikant Heinrich Späth, 48 Jahr 11 Monat 22 Tage, Altmich, Altmich.

Fremdbest.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. December. Kronprinz. Dr. Derrmannhauke u. Gem. Mittergutsberger a. Frieberg, Battenberg a. Bremen, Joachim a. Braunfauert, Lange a. Berlin, Meisenhofen a. Straßburg, Couffiat a. Bern, Sturzbad a. Wien.

Stadt Paris. Die Hrn. Kaufm. Schneider a. Frankfurt a. M., Glensberg a. Würzburg, Spielberg a. Mainz, Weiskopf a. Cassel, Schöme a. Berlin, G. G. Hr. Rentier Auerbach a. Potsdam. Hr. Fabrikant Kerschmann a. Leipzig. Hr. Landwirth Fabian a. Jena. Hr. Redacteur Gernand a. Oetz. Hr. Kaufm. Wolf a. Dreßden. Hr. Drechsler Schumann a. Baylen.

Stadt Hamburg. Hr. Mittergutsberger Joh. a. Wollersdorf. Dr. Oekonomrath Schäper a. Wangleben. Hr. Oberlehrer D. Büllman u. Gem. Mittergutsberger a. Jöhurg. Hr. Mittergutsberger u. Eitronberg a. Weiskopf. Hr. Fabrikant Weiskopf a. Wollersdorf. Hr. Hrn. Kaufm. Holz a. Braunschweig, Hüllig a. Nachen, Einde a. Leipzig, Grunberg a. Magdeburg, Wenz u. Weich a. Berlin.

Goldner Ring. Dr. prakt. Arzt Dr. Schimbert u. Gem. a. Sanktberg. Hr. Schwärzer Bernick a. Sanktberg. Hr. Schriftf. Heiser a. Oetz. Hr. Geh. Rath Scholz a. Bergelung a. Berlin. Hr. Minderer u. Gem. a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Centschel a. Hamburg, Gorchert a. Giesau, Schubert a. Nachen, Ewaldthal a. Weiskopf, Gumplich a. Dresden, Mühl a. Leipzig.

Der Hrn. Kaufm. Wiedemann a. Wladbad, Reigenstein a. Nürnberg, Frankfort a. Berlin, Meier a. Hamburg, Heig u. Welt a. Berlin, Mager a. Götting, Einemann a. Wüllingen, Fritschner u. Heins a. Berlin, Guth a. Wollersdorf, Ghan a. Gersdorf. Hr. Fabrikant Weiskopf a. Wollersdorf. Hr. Kammerdirctor Schulz a. Weiskopf. Hr. Inspector Köpfer a. Breslau.

Ruffischer Hof. Die Hrn. Kaufm. Kostomov a. Schraplau, Jollander a. Rorbantzen, Hauptold a. Gernitz, Hühnchen a. Sanktberg, Hert a. Sanktberg, Schreiber a. Kärubzen, Langner a. Weiskopf, Gertel a. Magdeburg, Cepold a. Leipzig, Mühlner a. Darmstadt, Gierke a. Jonaau. Hr. Bräutiger Butter a. Wien. Hr. Seibel, Schulpfisterin a. Frankfurt. Hr. Ingenieur Vaundner a. Görtzig.

Vermischtes.

[Ernst Mahner.] Das Intelligenzblatt für die Stadt Bern vom 10. November läßt sich also vernehmen: Der Gesundheitspöfel Ernst Wagner (bekanntlich aus Halle gebürtig), der seit einiger Zeit in unserer Stadt weil, hielt am letzten Sonnabend vor den vereinigten Leibesgesellschaften Mottenhof-Sulzenbad und Kargelie-Dalmazi, deren specieller Einladung folgten, einen Vortrag über die von ihm gepredigte Archibiotik oder Urlebenskraft. In einfacher und klarer Weise, und mit einem wohlthunenden Organe, entwickelte der feibzügliche Mann die Grundzüge seiner Lehre von der „Kunst, ohne Krankheiten zu leben und zu sterben.“ Es war ein interessanter, lehrreicher Vortrag, und um so anziehender, als man es dem eben so rüstigen, wie würdigen Geiste wohl an sah, daß er seine Vorschriften nicht nur predigt, sondern sein ganzes Leben hindurch sich aus selbst befolgt hat.

[Selbstmord eines jungen Gelehrten.] Aus Klausenburg wird gemeldet: Der Professor Fleischer hatte sich am 23. November zu Bette legen müssen, und am beschränkte Apphus. Am 27. Abends um halb 9 Uhr, nachdem ihn Prof. Dr. Gerber, der ihn behandelte, und, Advocat Ludwig Fischer, der ihn zu besuchen gekommen war verlassen hatten, verlangte Fleischer, der ruhig zu Bette lag, von seiner Wärterin sein Kastrimeter, um sich ein Hühnerauge, das ihm schmerzte, zu schneiden. Als die nichts Böses Ahnende ihm das Messer gegeben hatte, schloß er sie hinaus, weil er jetzt schlafen wollte. Kaum aber hatte sie sich entfernt, als sie ein Stöhnen hörte. Ins Krankenzimmer eilend, fand sie den Unglücklichen vor dem Bett auf dem Fußboden liegend mit durchschnittenen Kehle. Er lebte noch, aber nurmehr ein paar Minuten. Unter seinem Kopfkopfe fand man ein mit Bleistift beschriebenes Blatt Papier, auf welchem er den vorgenannten Advocat bittet, seine materiellen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen, die sich übrigens in bester Ordnung befinden. Er habe an einer so abschließenden Krankheit (Apphus) nicht sterben wollen und bedauere nur, daß er eine so unschätzbliche Todesart wählen müsse, da er nicht mehr in sein Laboratorium gehen könnte, um sich Gift zu holen. Seine fern wohnende Mutter und seine beiden Brüder bittet er wegen seiner That um Verzeihung. Diejenigen aber, die ihm nach Vollbringung derselben etwa zu Hülfen eilen sollten, möchten seine Wiederbelebung oder Heilversuche vornehmen, die doch vergeblich wären, da er mit sicherer Hand und wissenschaftlicher Methode seinen Vorfall ausführte werde. Dr. Fleischer war erst 34 Jahre alt, in den besten Umständen (man schätzt sein Vermögen auf 20-30000 fl.) und von allgemeiner Achtung umgeben. Die Universität verliert an ihm ihre erste Bierde und als Chemiker war auch sein Name im Auslande vortheilhaft bekannt.

[Der Vater] des jungen Mörders Gruppelt in Dresden, ein reicher Mann, hat zur Erziehung der zwei Kinder der ermordeten Wirthin Weidinger auf Dohnbergers 3000 Mk. ausgeh. die Mutter des jungen Verbrechers soll dem Wahn sinn nach sein.

[Der Verfallung] des Selterwassers wird gegenwärtig Seitens der Behörden eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wohl kein anderes Product, zu dessen Anfertigung eine gewisse wissenschaftliche Kenntnis erforderlich ist, ist in den letzten Jahren derartig ein Opfer der Speculation geworden, wie gerade das Selterwasser und erst neulich ist in einer Stadt in der Provinz Brandenburg ein Mineralwasserfabrikant zur Strafe gezogen worden, weil er gewöhnliches Brunnenwasser, in welches Luft eingepumpt war, als Selterwasser theuer verkauft hatte.

Heber die Anlegung und Verwaltung von Sparcassensystemen ist Hr. Dr. die Regierung der Provinz Preußen ergangen, worin gesagt wird, daß es erforderlich sei, manche Gemeinden die Anlegung haben, die Sparcassen zu einer Einmaligkeit für beiderlei anderweitige Zwecke des Gemeinwohlens zu machen. „Der vorübergehende Zweck dieser Anstalten“, heißt es dann weiter, „soll jedoch nach dem allernächsten 12. December 1876, wenn es nicht hierauf, sondern vielmehr dahin getrieben wird, den arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit zur andern Benutzung ihrer Ersparnisse mit möglichst freier Verfügung über dieselben zu geben und sie dadurch zugleich zur Spartheilung zu ermuntern und vor Sparcassen 10 Monat 3 Tage, Altmichstraße 15. — Des Jüngersmanns F. Verisch Tochter Elise, 2 Jahr 9 Monat 12 Tage, Osteomyeicite, Altmich. — Des Handarbeiters Schlag Sohn, todt geboren, Entschloßener-Anstalt. — Des Maurers F. Weidert Sohn Richard, 3 Jahr 10 Monat 14 Tage, Lungengartenstraße, Sack 24. — Des Schmieds K. Strachmann Sohn, todt geboren, Sack 9. — Des Stellmachers W. Liege Tochter Margarete, 2 Monat 3 Tage, Luftbühnenstraße, Kapellenstraße 11. — Der Fabrikant Heinrich Späth, 48 Jahr 11 Monat 22 Tage, Altmich, Altmich.“

Erwin v. Wart's Tod. Die „Malta Times“ bringt nach Mittelungen über die letzten Stunden des am 2. October in Opat verstorbenen Africa-Residenten Erwin v. Wart. Er ist am vorhergehenden Tage mit dem Sarawak aus Afr, welche gegen 600 Kamete zählte, in Opat anwesend. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann der ihn als Fremder hier zugewandert, herzlich begrüßt und gastfreundlich aufgenommen und fand in Opat Briefe aus Europa, Geliebten und anderen Angehörigen vor. Er lebte sich nach demselben Tag an den Schreibern und beehrte einen längeren Bericht an die Opat-Verwaltung zu schreiben. Er wurde nachher von dem Kaufmann

Musikholzerverkauf.

Die in dem unmittelbar an der Claus-Chauffee belegenen Forstort Holzmarkt des Kieders Rammelburg bei der Durchforstung dieses Schlag's angekommenen
1700 Stück Reiffhölzer,
8 " sichte Eiterbäume,
7330 " " Eatten,
17720 " " Bohnenstangen,
sollen

Wittwoch d. 12. Dec. er. von Vormitt. 10 Uhr ab im hiesigen Gasthause unter den bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

25% der Kaufsumme sind im Termine als Anzahl zu zahlen und werden die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen auch vor dem Termine durch den Unterzeichneten nachgewiesen.
Rammelburg, d. 5. Dec. 1877.
Der Verwalter.
Schomburg.

Conditorei-Verkauf.

In einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens, Bahnstation, mit circa 15.000 Einwohnerschaft gelegenes Grundstück in Mitte der Stadt, worin seit langen Jahren schwunghafte Conditorei, verbunden mit großem Restaurant, betriebene wird, großer Salon u. freundliche Nebenzimmer, sowie auch Contergarten zu diesem Betriebe vorhanden sind, steht veränderungslos sofort zu bekommen, an zahlungsfähige Käufer sehr preiswerth aus freier Hand zum Verkauf.
Besichtigung belieben sich unter H. B. 1769. an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** zu wenden.

Ein Hofmelster.

der die Vermalteneffekte mit vertreten kann, stets rüchtern, zuverlässig, ergebig, sowie ein guter Kellermann ist, wird für ein Rittergut ab 1. Januar 1878 oder später in Thüringen gesucht. Offerten unter **T. J. 101** befördert **Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig.**

Conditor-Gesuch.

Ein verkreideter feiner Bage, der innern Vorstadt Leipzig, wo sich noch keine Conditorei befindet, sollen in einem eleganten Hause passende Parterre-Eofalitäten mittlerer Größe dazu eingerichtet werden. Auch wird gefastet, seine Biere mit zu führen, und ist der Mietzins ausnahmsweise in den ersten Jahren sehr niedrig gefestigt. Adressen unter **D. K. 261** an **Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 35752.)

Ein nahrhaftes Material-Geschäft mit neuem Wohnhaus 4 Wohnungen und schönem Nebengebäude, Hof, Garten und 1/2 Morgen Acker ist für 6500 M. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch **Gast-wirth G. Damm** in **Gatter-sfeldt.**

Eine bedeutende **Steinweiss-fabrik** sucht einen in der Farben-branche eingeführten **Vertreter** für **Halle a/S.** Offerten mit Referenzen unter **P. T. 1615** an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

C. B. Leonhardt,
Lithographische Anstalt
und Steindruckerei,
Halle a/S., Rathhausstr. 8.
Eleganteste Ausführung,
solide Preise.

Prof. Dr. Schäfer's
Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller
Frankfurt a. M.
Friedensstr. 5.
Kartuschen 10 Pf.

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Eile ihre Kinder-
kunft abwarten wollen, finden bei bill. Be-
dingungen freundl. Aufnahme Leipzig.
Markt 13, Trepp. D. **Kohn,** Gebäranne.

Dampfkessel-Revisions-Verein für Halle und Umgegend.

Im Monat **November** sind an Revisionen ausgeführt:
11 innere Revisionen,
87 äußere do.
9 Druckproben.
Ein **Hôtel** sucht zu Neujahr unter sehr günstigen Bedingungen einen Pächter. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Erped. d. Stg.**

Neue **Otto Hoffmann** Neue
Promenade 14. empfiehlt Promenade 14.
sein Bager von **Tapeten, Bordüren, Rouleaux, De-
corationen für Zimmer und Säle, Cocosläufer und
Abtreter, Tisch- und Commoden-Decken, Teppe-
che zum Auslegen für Zimmer von 75 a bis 9 Mark per
Meter, sowie abgepaßte Teppiche zu billigen Preisen.**

Bu Festgeschenken empfohlen!
Verlag von **J. Biedeker** in Iserlohn und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pharus am Meere des Lebens.
Anthologie für Geist und Herz,
Ansprüche der Classiker aller Zeiten und Nationen.
Illustriert von Prof. **ADOLF SCHMITZ.**
Pracht-Ausgabe.
Zweite Auflage.
Eleg. geb. 20 Mk.
In reichvergoldetem Pracht-Einband 24 Mk.

Ein Führer durch alle die Höhen und Tiefen des Lebens giebt der „Pharus“ in 186 alphabetisch geordneten Rubriken die Aussprüche der besten Dichter und Denker aller Zeiten über die verschiedenen Phasen des Lebens: Giebe und Gremdthoth, — Mensch und Gott, — Kunst, Natur und Welt, etc.

Urtheile der Presse über Pharus u. A.:
Wesermann's Illust. deutsche Monatshefte: „Das vorliegende Buch ist in jeder Hinsicht geeignet, ein schönes, werthvolles Festgeschenk zu bilden und auf dem Tische wohlgelesener Familien seinen Platz zu finden. Denn es handelt sich hier nicht um blosser Zerstreuung, sondern um Sammlung und Erhebung im Geiste deutscher Gemüthskräfte, um ernste Ansprüche grosser Dichter und Denker, die den verschiedenen Lebenslagen und Verhältnissen entsprechen, vornehmlich aber auf die Heiligkeit des Familienlebens in seinen verschiedenen Richtungen, einen segensreichen Einfluss nach innen und aussen und sein stilles eng umfriesetes Glück sich beziehen.“

Aber nicht allein in den zahlreichen poetischen Bruchstücken, die aus den verschiedensten Zeiten und für die verschiedensten Stimmungen ausgewählt sind, giebt sich diese edle Richtung zu erkennen, sondern auch in den schönen Illustrationen, die theils als Initialen, Vignetten und sonstige Schriftverzierungen, theils aber auch als selbständige Kunstblätter beigegeben sind. Ueberall erkennt man den denkenden gemüthvollen Künstler, als welcher Professor **Adolf Schmitz** in Düsseldorf bekannt ist. Viele der Zeichnungen sind allerdings von hoher Vollendung, immer giebt die Betrachtung derselben einen anregenden und erhebenden Genuss.“

Da das Format des Buches sehr stattlich, das Papier und die Ausstattung reich und geschmackvoll ist, so kann man es mit besonderer Wärme als einen

„Hauschat“ empfehlen, umso mehr, da die Verlagsbandlung auch für einen prachvollen Einband georgt hat.“
Ein Prospekt mit Proben ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Soeben erschien:
Der Landfägarbeiter.
Illustrirter Wegweiser und Rathgeber
bei
Erlernung und Ausübung
der
Landfägarbeit und der damit verwandten Aunfarbeit.
Elegant broch. 1 Mk. 50 Pf.
Leipzig, 1877. **Moritz Schäfer.**

Soeben ist aus dem Verlage von **Sam. Lucas** in **Elberfeld** in allen hiesigen Buch- und Papierhandlungen eingetroffen:

Das
Tägliche Notizbuch
für Comptoir, Bureau und jedes Geschäft auf das Jahr 1878,
Preis 2 Mark.

Dasselbe erfreut sich einer stets zunehmenden beifälligen Aufnahme; vielen Kaufleuten in- und ausländischer Geschäftshäuser aller Branchen, sowie Advocaten, Notaren, Beamten u. s. ist das Notizbuch schon seit Jahren ein unentbehrliches Handbuch geworden.

Das **Notizbuch für 1878** enthält: Kalendarium mit Bezeichnung der christlichen Festtage und sämtlicher Fug- und Betttage aller Staaten des deutschen Reichs — Wesseln, Fahrmaße u. s. — Zusammenstellung der jüdischen Feste, ferner sorgfältig ausgewählte historische Gebenftage.

Besonders wichtig ist der **Anhang,** derselbe enthält: **Verzeichniss der Advocaten, Rechtsanwalts, Notare u. Deutschlunds und vieler Orte des Auslands** — Angabe der politischen Vertreter des In- und Auslands — Verzeichniss der Reichsbankstellen, Bestimmungen über die an die Reichsbank verkauften Wechsel, Bestimmungen über die Giro-Verkehr mit der Reichsbank, Verzeichniss der Einlösungstellen verschiedener Coupons und Dividendencheine an den Hauptbankplätzen Deutschlands die neuen, nach besten Quellen zusammengestellten Nachrichten für das Publikum bei aller Art Verordnungen durch die Post nach dem In- und Auslande, Portotaxe für Europa und die überseeischen Länder, neuester Gebührentarif für die deutschen Telegraphenämter, Verzeichniss sämtlicher Telegraphenstationen des deutschen Reiches, sowie eine bis auf die letzten Tage vervollständigte

Große Werthebarkarte von Mitteleuropa
mit Angabe sämtlicher Eisenbahnen.
Speziell bei diesem Notizbuche wolle man die Ausgabe von **Sam. Lucas** in **Elberfeld** verlangen, denn nur in dieser ist das oben Angeführte zu finden.

Eine Mühle mit 6 Gängen neuerer Construction (tuchige Wasser-
kraft) sehr preiswerth zu verkaufen.
Näheres auf Abr. unter B. 4. an
Ed. Stückrath in d. Erp. d. Stg.

Achtung.
Montag den 3. Dezember Geld
gefunden in der Restauration
zum „Anter“, H. Sandberg 3.
N. Schujze.

Albert Hensel's Ausverkauf von Tapissierwaren, Leipzigerstrasse 4, 1. Etage. Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise

Teppiche, Rehfeldborden, Ofenschirme, Stuhlstreifen, Klissen, Sessel, Perl-Arbeiten, Petit-points-Arbeiten, Reisetaschen, Fusssäcke, Fussklissen, Fussbänke, Orelliers, Lampenteller, Lamperquins, Schirmständer-zacken, Rauchschzacken, Zacken an Staub-tuchkörbchen, Schuhf. Erwachsene Kinderschuhe, Stiefelnknechte, Turnergürtel, Kannenlappen, Fliegenklatschen, **Stickerien** in Perlen, petits-Points und Papier-Canavas zu: Garderobenhalter, Handtuchhalter, Zeitungshalter, Schlüsselhalter, Notennappen, Notizbücher, Portemonnais, Cigarrentaschen, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Körbchen etc. [etc.]

Tuchkanten, Perlkanten, Haussegen, Lesezechen, Schlummerrollen, Portemonnais, Cigarrenetuis, Börsen für Herren und Damen, Hosenträger, Hosenträger fertig in Leder gearbeitet, Tintenwischer, Schlummerrollen, ferner: Quasten) zu sämmt-
Fragen) lichen Stieck-
Schnüre) ren passend.

Schluss des **Ausverkaufs** spätestens am **24. December.**

Auction.
Wittwoch d. 12. Dec. e. **Bormittag 11 Uhr** verfeigert sich **Magdeburger** Straße Nr. 45 in der Wierelager der Herren **Jörn & Steiner** für Rechnung, wem es angeht: 5000 Kilo Rüffe in verschiednen Posten.
W. Elste, Auct.-Commis.

Kanarien-Vögel!!!
500 St. gesunde **Kanarien-Männchen** werden gekauft im **Gasthof zum „goldenen Hirsch.“**
Für ein **Strickgarn**: ein grosser Geschäft wird zum bald. Antritt ein **Neuer** gesucht, welcher Sachkenntniss besitzt und bereits geschäftlich gereist hat. Zeugnisse werden in Abschrift über-
ten, sowie weitere Aufschlüsse über
bisherige Wirksamkeit unter N. T. 830 durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

1 Gärtnerlehrling wird gef. gesucht. 1 perfekte Köchin, eine **Wirthschafterin**, ein feines **Stubenmädchen** auf ein Gut suchen of Stell. Näheres Mann-
sche Str. 14, Papierhandlung.

Ladn.-Vermiethung.
Der **Ed. Laden** nebst **Woh-**
nung meines **Hauses** **Stein-**
straße 70, **Ed. der Stein-**
häuser, seit 4 Jahren an
Herrn **B. Bies** vermiethet,
wird **1. October 1878** frei;
darauf **Reflectirende** wollen
sich gefälligst mit mir in
Verbindung setzen.
A. Jaeckel I.

Honig,
feine Waare zu Honigkuchen empfiehlt
M. Waltsgott.

Champignons, Morcheln
in frischer schöner Waare bei
M. Waltsgott.

Borzüglicher Lack für Holzspritzarbeiten
empfiehlt **H. Waltsgott**,
gr. Ulrichsstraße 38.

Citronat, Baumlichte
frische, hochfeine Waare,
in Paraffin, Stearin und
Wachs empfiehlt billigst
M. Waltsgott,
gr. Ulrichsstraße 38.
Wiederverkäufern löhnennden Rabatt.

Café David.
Gute **Sonnabend**
Mooctourte-Suppe,
Eisbein mit **Ersparpüre**
und **Sauerkohl,**
Fricassée v. Hähnchen,
Ente mit **Wetzvettig** und
Klösen. R. Heller.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonnabend den 8. Decbr. 1877
Abends 8 Uhr
9. Concert
des **Orchester-Musikvereins.**
Mozart, Symphonie D. —
Gluck, **Op. „Iphigenie.“** —
Flotow, **Op. „Martha.“** —
Balk, **Op. „Zigennerin.“**

Ein graues Windspiel abhanden
gekommen. Abzugeben H. Stein-
straße 7/8 gegen Lösbung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute **Nadmittag 1/4 1 Uhr** nahm
der liebe Gott unsern guten **Ga-**
ten, Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder und Schwager, den
früheren **Autbesitzer Gottfried**
Etöbe, nach einem kurzen Kran-
kenlager in seinem 67. Lebensjahre
durch einen sanften Tod zu sich.
Bewandten, Freunden und Be-
kannten theilen wir diese Trauer-
nachricht mit der Bitte um ihre
Theilnahme mit.
Leichn. Käther,
den 6. Decbr. 1877.
Die Familie **Etöbe.**

